MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

91 (2.4.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39492

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In zeitw. Abwesenheit des Chef-Redakteur Julius Katz. Verantwortlich: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 91. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 2. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Nicht gegen Sturm und Klippen —! *

Die tückischen Gewässer der Südsee haben ihre Opfer gefordert. Die Blüthe deutscher Jugend hat in den Wogen des launischen Meeres ihr nasses Grab gefunden. Der Seemann, welcher der blauen Göttin, der ewig bewegten, sich anvertraut, auf der tanzenden Welle sein luftig schwimmendes Schloß baut, der vermählt sich dem wechselnden Glücke, denn das Meer ist der Raum der Hoffnung und der Zufälle launisch Reich! Dem Muthigen, der mit des Schiffes eilendem Kiele das krystallene Feld pflügt, dem gehört die Welt; aber dieselbe Woge die ihn dienstbar getragen, thürmt sich über seinem Haupte zusammen, umfaßt ihn mit gierigen Armen und zieht ihn hinab in den düstern Abgrund. Das ist des Seemanns Loos.

Wir Deutsche sind stolz auf unsere junge Marine, welche die Flagge unseres Reiches über die weiten Meere trägt und in den fernsten Ländern den Ruhm unseres Namens verkündet. Wo deutsche Seeleute in den Häfen fremder Völker den Fuß ans Land setzen, wird ihre Manneszucht gerühmt und mit neidischen Augen blicken die anderen Großmächte auf die schmucken Fahrzeuge, von deren Masten die deutsche Kriegsflagge grüßt.

Aber ein tückisches Element ist das Meer:

„Wie der Wind mit Gedankenschnelle
Läuft um die ganze Windesrose,
Wechseln hier des Geschickes Loose
Dreht das Glück seine Kugel um,
Auf den Wellen ist alles Welle,
Auf dem Meer ist kein Eigenthum."

Wer herrschen **will** auf dem Meere, der darf die Opfer nicht scheuen, die es begehrt und mögen sie noch so hoch und theuer zu stehen kommen. Wir aber **müssen** herrschen auf dem Meere, das die Nordmarken unseres deutschen Vaterlandes umspült, das die reich beladenen Schiffe trägt, welche die Schätze unserer Heimath in ferne Länder führen und im Austausche der Güter diejenigen anderen Zonen uns zubringen; wir müssen herrschen auf dem Meere, dessen weite Straße das Mutterland mit den überseeischen Besitzungen verbindet, deren wir heute uns erfreuen.

Wir sind stolz darauf, gleich den anderen großen Mächten, heute eigene Colonien zu besitzen, eine Nation, wie die deutsche, die täglich erstarkt und wächst, der das eigene Haus bald zu eng wird, bedarf der Colonien. Wir wissen es dem großen Staatsmann, der an diesem Tage sein Geburtsfest feiert, Dank, daß wir auch diesen Traum unserer Jugend endlich erfüllt sehen. **Die** Zeiten sind glücklich vorüber, in denen die Herrschaft auf dem Meere, die Hoheit in anderen Erdtheilen, das ausschließliche Vorrecht einiger weniger thatkräftiger Nationen gewesen. Die Theilung der Erde, soweit sie noch herrenlos geblieben war, hat sich ja in unseren Tagen vollzogen, unseres großen Staatsmanns politische Weisheit hat uns vor dem Schicksal des Dichters bewahrt, welcher zu dieser Theilung zu spät kam und mit dem Himmel verlieb nehmen mußte.

Die deutsche Nation, das Volk der Dichter und Denker, hat praktischeren Verstand erworben, es läßt sich nicht mehr abspeisen mit schönen Worten, während berechnende Nachbarn ihren Wohlstand bereichern.

Wir nennen heute Kolonien unser eigen, in allen Himmelsgegenden haben wir deutsche Interessen zu beschützen, deutscher Gewerbfleiß und deutscher Handel erobern sich die Welt. Hand in Hand damit geht die Bedeutung unserer Marine, wächst der Werth unserer aufblühenden Seemacht. Auch Kolonien fallen den Völkern nicht gleich goldenen Früchten in den Schooß, sie [illegible] es im blutigen Zusammen-

[illegible] mit diesen Feinden fallen, haben ihr Leben eingesetzt für den Ruhm und die Ehre des deutschen Namens, nicht nutzlos haben sie es hingegeben und vergeudet, als Helden sind sie, fern von der Heimath, fern von der sorgenden Liebe der Ihrigen, in's Grab gesunken, ihnen Allen gebührt der Dank des Vaterlandes und der nie verwelkende Lorbeer, der dem Sieger zu Theil wird. Andere Männer treten in die Lücken, und wenn sie glücklicher das Werk vollenden, daß jene ruhmreich und dem Tode muthvoll in's Auge blickend begannen, so preisen wir diese nicht mit höheren und lauteren Worten des Lobes, als jene, denen wir den Zoll unserer Thränen entrichten.

Unsere Thränen ihnen, die als die Träger deutscher Kraft und Kultur an den Klippen jener Eilande, der Südsee ihr nasses Grab gefunden! Aber lassen wir darum uns von dem widerlichen Gekrächze jener Unglücksraben, welche am liebsten alles, was ihnen nicht paßt, für das Unheil, das uns betroffen, verantwortlich machen möchten, die Hoffnung nicht rauben an einem glücklichen Ausgang des begonnenen Werkes. Wir Deutsche fürchten Gott und sonst Nichts auf der Welt. Kein Feind ist, dem wir nicht Trotz zu bieten vermöchten; allein vor der vernichtenden Macht der entfesselten Elemente versagt menschliche Kraft. „Ich habe gegen Menschen, nicht gegen Sturm und Klippen Sie gesendet" sagt Don Philipp zum Admiral Medina Sidonia, der von der spanischen Jugend und der stolzen Armade nichts widerbrachte.

Der Kaiser bei den Ueberschwemmten in Posen.

* Posen, 31. März.

Der Kaiser ist heute früh 7 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Oberpräsidenten, Grafen Zedlitz-Trützschler, dem kommandirenden General v. Hilgers, dem Oberbürgermeister Müller, dem Polizeipräsidenten und den sonstigen Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Der Kaiser begab sich sofort nach dem Schulgebäude in der St. Martinsstraße, in welchem die durch Ueberschwemmung obdachlos Gewordenen untergebracht sind, verblieb daselbst etwa 10 Minuten und fuhr durch die Wilhelmstraße und Bergstraße zur Schützenstraße. Dort bestieg er die Laufbrücke und begab sich nach der Großen Gerberstraße, mußte aber hier einen Kahn besteigen, da die Laufbrücken zu brechen drohten. Sodann fuhr er durch die Große Gerberstraße und Breiterstraße bis zur Wallischeibrücke, passirte diese zu Fuß und fuhr mit einem gerade zufällig herankommenden Trainwagen hinaus über Wallischei und Schrodka nach dem Fort Prittwitz zur Besichtigung der Baracken. In der Bromberger Vorstadt nahm er die zur Vorsorge für die Ueberschwemmten getroffenen Einrichtungen in Augenschein. Daselbst übergab er dem Rektor 500 M. zur Vertheilung an die dort untergebrachten Hilfsbedürftigen. Hierauf begab sich der Kaiser über die große Schleuse nach dem Kernwerk und gab dort Befehl, die ganze Garnison zu alarmiren.

Sodann besichtigte derselbe das Rathhaus und ließ sich daselbst die versammelten Stadtverordneten und die Mitglieder des Magistrats vorstellen. Der Kaiser erkundigte sich theilnahmvollst nach der durch die Wasserfluth verursachten Noth, sowie nach dem Gesundheitszustand in den Baracken, und besprach mit dem Stadtbaurathe die Mittel, welche zu ergreifen wären, um für die Zukunft einer solchen Ueberschwemmung vorzubeugen. Der Empfang des Kaisers Seitens der Bevölkerung ist ein äußerst enthusiastischer; überall, wo sich der Kaiser zeigte, begrüßte die Bevölkerung denselben mit jubelnden Zurufen. Die Stadt prangt in Flaggenschmuck. Von da fuhr er nach der Kommandantur, um die Aufstellung der Truppen daselbst abzuwarten. In der Begleitung des Kaisers befinden sich der Chef des Militärkabinets General von Hahnke, der Generaladjutant Generallieutenant von Wittich und der Flügeladjutant vom Dienst. Der Kaiser hat Mittags 1 Uhr 40 Minuten die Rückreise nach Berlin angetreten. In seiner Begleitung befand sich auch der Minister des Innern Herrfurth.

Die **Warthe** ist noch immer im Steigen begriffen; der Wasserstand derselben, der gestern noch 6.82 Mtr. war, ist gegenwärtig schon 6.56 Mtr. Aus **Schrimm** und **Pogorzelice** wird weiteres Fallen des Wassers gemeldet.

Ein neues Tabaks-Collegium.

Die Anwesenheit des Kaisers und Königs bei dem vom Reichskanzler gegebenen parlamentarischen Diner wird in der Presse des In- und Auslandes vielfach besprochen. Bemerkenswerth scheint uns, wie selbst das im weitesten Sinne des Wortes liberale „Neue Wiener Tagblatt" sich in einem leitenden Artikel: „Ein neues Tabakskollegium" zu der Sache äußert, indem es sagt:

„Wie Kaiser Friedrich III. selbst als Kronprinz geliebt hatte, am bürgerlichen Herde von Künstlern, wie Knaus und Meyerheim, zu verkehren, so hatte er als Fürst und Vater darauf gehalten, daß sein künftiger Nachfolger von den frühesten Jahren an in enge Berührung mit den verschiedenen Gesellschaftsschichten seines Volkes trat und — unbeschadet des Bewußtseins von seiner Stellung — die Bedürfnisse, Bestrebungen und Anschauungen von Hoch und Niedrig in seinem Lande kennen lernte.

So hat sich denn in der kurzen Zeit, die seit seiner Thronbesteigung verflossen ist, Wilhelm II. Persönlichkeit in sehr bestimmten Umrissen, die für jedes nicht durch Vorurtheil getrübte Auge zu erfassen sind, abgezeichnet. An den fremden Höfen läßt man der ernsten Würde seines Auftretens Gerechtigkeit widerfahren, und sein königliches Ansehen gilt nicht bloß als Erbstück seiner Väter, sondern auch als seine eigene Errungenschaft. Sein Heer ist von dem Bewußtsein durchdrungen, daß es jeden Augenblick dem scharf prüfenden Blicke des obersten Kriegsherrn Stand halten muß. Aber wenn er vielleicht soeben die Wachparade heimgeschickt hat, weil sie nicht stramm genug am königlichen Schlosse vorbeimarschirte, so erscheint er gleich darauf in einer Fabrik, um sich durch eigenen Augenschein vom Gange der Geschäfte und von der Lage der Arbeiter zu überzeugen. Den ihm von Arbeitern überreichten Kranz erklärt er freudig für die schönste Gabe, die er noch als Herrscher empfangen, und dem Adel seines Landes drückt er das Vertrauen aus, derselbe werde sich als auf der Höhe seiner geschichtlichen Ueberlieferungen stehend erweisen.

Er trägt ein so starkes Königsbewußtsein in sich, wie nur irgend einer seiner Vorfahren, aber er will nicht durch einen Stand über die anderen Stände herrschen, sondern der König gleichermaßen für Alle sein, die Bethätigung des Königsthums nach altpreußischer Ueberlieferung, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hervortreten lassen, und vor Allem auch, als ein Kind der neuen Zeit, die lebendige Fühlung mit den verfassungsmäßigen Einrichtungen und deren Vertretern unterhalten. Eben bei der Macht des Königthums in Preußen und bei dem eigenen Kraftbewußtsein, von welchem der junge deutsche Kaiser erfüllt ist, kann es nur als eine erfreuliche Bürgschaft für die Zukunft des deutschen Verfassungslebens betrachtet werden, daß sich Wilhelm II. aus freiem Antriebe in persönlichen Verkehr mit der Volksvertretung gesetzt hat, die er nicht als etwas dem Königthume Aufgedrungenes, sondern als befugte und willkommene Genossin in der Arbeit für das gemeinsame Vaterland ansieht. Man braucht nicht eine byzantinische Bewunderung zu äußern, wenn sich gekrönte Häupter zu gelegentlichem Umgang mit ihren Unterthanen herablassen, aber man darf die Art, wie Wilhelm II. in dem neuen Tabakskollegium beim Reichskanzler mit den deutschen Volksvertretern verkehrt, als das Zeichen einer Zeit begrüßen, welche an der Ausgleichung scheinbar unversöhnlicher Gegensätze und an der wahren Verschmelzung von Fürsten- und Volksrechten nicht zu verzweifeln braucht."

Päpstlicher Haushalt.

Gegenüber gewissen Klagen über die „bedrängte" Lage des heiligen Vaters gewähren die Ziffern des päpstlichen Budgets einiges Interesse. Dasselbe stellte sich für 1888 wie folgt. Es gingen ein: vom Petrospfennig 7,500,000 Lire, Zinsen auswärts angelegter Kapitalien 2,500,000, Almosen und andere Quellen 500,000, Jubiläums-Einnahmen 2,000,000, zusammen Einnahmen 12½ Millionen. Die Ausgaben sind folgende: Almosen für die Armen Roms, Italiens und des Auslandes je 100,000 Lire, Subsidien in Rom 50,000, in Italien 80,000, für die Kirche im Allgemeinen 150,000, für arme Priester 150,000, für die Propaganda 500,000, für den diplomatischen Dienst 500,000, für die Missionen 1,000,000, päpstliche Verwaltung 1,000,000, Unterhaltung der apostolischen Paläste 500,000, öffentliche Bauten und Denkmale 250,000, Besoldung der Kardinale 2,000,000, Unterhaltung der Seminarien 1,250,000, verschiedene Ausgaben 2,250,000. Die Gesammt-Ausgaben beliefen sich auf 11,230,000 Lire, es bleibt somit ein Baarüberschuß von über 1¼ Million übrig. In der vorstehenden Aufstellung sind aber die Einnahmen nicht einmal in ihrer vollen Höhe angegeben. Erstens sind die Zinsen aus den von Pius IX. angesammelten Kapitalien größer und dann sind die riesigen Einnahmen für Indulgenzen, Präkonisation u. dgl. gar nicht aufgeführt. Rechnung hat der Pontifex Maximus ebensowenig zu legen, wie irgend ein anderer Bischof. Der Hofstaat des Vatikans besteht, wie wir bereits früher mitgetheilt haben, aus folgenden Personen: 20 Kammerdienern, 120 Hausprälaten, 170 Geheimkämmerern, 6 Kämmerern, 200 [illegible]

MARCHIVUM

Ehrenkämmerern, 130 überzähl. Kämmerern, 30 Offizieren der Nobelgarde und 60 Gardisten, 14 Offizieren der Schweizer und Palastgarde, 7 Ehrenkaplänen, 7 auswärtigen Ehrenkaplänen, 20 Geheimschreibern, 10 Intendanten und Stallmeistern, 60 Thürstehern u. s. f. Im Ganzen gehören zum Hofstaat 1160 Personen. Bedenkt man nun noch, daß der Vatikan, in welchem der Papst wohnt, der größte und herrlichste Palast der Welt mit 150 Gemächern und einem prachtvollen riesenhaften Garten ist, erinnert man sich ferner der Jubiläumsgeschenke aus dem verflossenen Jahre, die eine ganze Industrie-, Kunst- und Kunstgewerbeausstellung bildeten, so wird man wohl zugeben, daß die Gefangenschaft, welche das Oberhaupt der katholischen Kirche sich auferlegt hat, ganz erträglich erscheint.

Studienreise Heidelberger Professoren und Studenten in Italien.

Monte Cassino, 24. März.

In dem weltberühmten Kloster wurden wir zuerst von padre Ambrogio, einem vornehmen Gelehrten, dem archivario der gelehrten Mönchsgesellschaft, begrüßt; ferner von einem Deutschen, der seit mehreren Wochen oben wohnt, um Handschriften zu collationiren, Dr Gundermann, den v. Duhn schon persönlich kannte. Später stellte sich auch der hochbegabte Prior des Klosters, Don Oderisio, das Mitglied einer Grafenfamilie aus Neapel ein. Die drei Herren spielten unsere Ciceroni und führten uns durch alle sehenswerthen Räume des Klosters.

Wir sahen zuerst die Bibliothek, in welcher die uralten Manuskripte des Klosters aufgehoben sind, theilweise gute Bekannte unseres Hofrath Zangemeister; dann die Kirche, den Kapitelsaal, das Refektorium, die Sakristei, mit dem größten Interesse aber das Laboratorium, mit Druckerei und Steindruckerei, wo unter anderm die Miniaturen und Initialen aus den Handschriften kopirt und vervielfältigt und vom Prior auch schöne ornamentale Entwürfe nach alten Mustern gedruckt werden.

Wir bekamen den größten Respekt vor der geistigen und künstlerischen Thätigkeit der glücklichen Benediktiner. Dann bewegten wir uns auch noch auf den prächtigen Terrassenanlagen des Klosters, wo man die allerherrlichsten Aussichten hat. Monte Cassino kann sich mit Recht Rigi von Campanien nennen.

Leider mußten wir wieder allzu schnell von dem großartigen Boden scheiden. Rasch stiegen wir den steilen Kalkberg herab. An seinem Fuße besuchten wir noch ein hochinteressantes Gewölbe aus klassischer Zeit, dessen ursprüngliche Bestimmung ungewiß ist: Brunnengewölbe? Tempel? Grabkammer? Jetzt eine Kirche St. Croce. Weiter unten liegt noch ein kleines Amphitheater, welches nach einer im Kloster eingemauerten Inschrift eine Dame C. Ummielia zu ihrer Unterhaltung und für die Bevölkerung ihrer Heimathstadt schon vor des Plinius Zeiten hatte bauen lassen.

. . . In Capua stiegen wir aus, um die Stadt am Volturnus und das interessante Museum zu besichtigen. Leider war der Custode des kampanischen Museums, il Cavaliere Jannelli durch Unwohlsein verhindert, uns zu begrüßen; sonst würde uns Musik am Bahnhof empfangen und durch beflaggte Straßen zu einem Diner im Rathhaus geleitet haben, wie er den Herren Zangemeister und von Duhn versicherte, die ihm einen Besuch abstatteten. Wir mußten uns also ohne seine Führung in dem Museum behelfen, in welchem namentlich unzählige Terrakotten, einige an Schönheit denen von Tanagra ziemlich nahe kommend, und viele Inschriften merkwürdig sind; von diesen machten unsere drei Führer einige Abklatsche in Filtrirpapier. Das Merkwürdigste aber sind zahlreiche Statuetten einer unbekannten weiblichen Gottheit, welche meist auf einem Sessel sitzend dargestellt ist, mit einem, zwei, drei, sechs, ja zwölf Wickelkindern in den Armen. Nach Berlin ist sogar eine solche Preismutter mit sechs und zwanzig Wickelkindern gebracht worden.

. . . In Cancello empfingen uns die beiden Fürsten Don Federigo und Don Marcello Spinelli mit einem Conte Bianchi und einem Waldhüter nebst zwei Chaisen. Sie hatten auf unsere Anmeldung hin schon vor einiger Zeit an Herrn Prof. v. Duhn geschrieben, sie würden eine schöne Ausgrabung in der alten Nekropole des alten Suessula für uns vorbereiten. Und so war es.

Einige von uns bestiegen die Wagen, die Mehrzahl durchwanderte mit den principi zuerst einen hübschen Epheuwald, d. h. einen Wald, dessen Bäume so dicht mit Epheu umrankt waren, daß der Laubmangel nicht auffiel, an einem Hügel vorbei, unter dem die Ruinen antiker Thermen vermuthet werden, weil dicht dabei mineralische Quellen sprudeln, und dann über blumenreiche Wiesen hinweg, wo Büffel weideten. Hie und da trat antikes Mauerwerk zutage, die Reste der Stadtmauer des antiken Suessula. Nach halbstündigem Marsch von der Station Cancello aus waren wir am Ziele angelangt. Die Erde des Wiesenbodens war etwa einen Meter tief aufgegraben, so daß da unten fünf alte Gräber sichtbar wurden, davon vier sogenannte tombe a cassa di tufo d. h. Gräber mit Wänden und Deckel aus riesigen Tuffsteinplatten und ein kleines Grab, dessen Decke aus einem Giebel von großen Ziegelsteinen bestand. Die Arbeit begann sofort. Die Ziegel wurden auseinander gelegt, die Tuffplatten abgehoben; vier Gräber waren mit eingedrungener Erde gefüllt, eines, das sonst ganz intakt schien, leider mit Wasser, denn die ganze Wiese war sehr naß. Die Wassermasse erschwerte die Grabarbeit, aber doch dauerte es nicht lange, so waren die Gräber geleert; der Fund bestand in einzelnen Knochen, einem ziemlich gut erhaltenen Schädel und mehreren Schädelfragmenten, und, was die Hauptsache war, in 25 Thongefäßen verschiedener Gestalt und Größe. Von Bronze war merkwürdiger Weise nichts vorhanden.

Als die Arbeit beendet war, nahm jeder ein Gefäß in Hand, und so wanderten wir zu dem nahe gelegenen Casino des Principe Spinelli, wo er sein Museum der auf seinem Grund und Boden ausgegrabenen Schätze eingerichtet hat. Das Haus steht in die Reste einer mittelalterlichen Burg des Herrn von Acerra eingebaut auf dem Fleck, wo das Centrum des alten Suessala gewesen sein muß.

Hier empfing uns die verwittwete Marchesa mit ihrem fünfjährigen Söhnchen, dem hoffnungsvollen Stammhalter des uralten Fürstenhauses der Spinelli. Man geleitete uns durch Hof und Stallungen, wo schönes Berner Vieh von zwei Schweizern gepflegt wird, und hinaus auf die nächste Wiese zu den struppigen Büffeln, mit denen wir uns vertraut machten. In das Gehöfte zurückgekehrt, wurden wir zu Tisch geleitet. Der Tisch war im Freien aufgeschlagen an einer halbwegs überhängenden Außenmauer mittelalterlicher Herkunft, die uns vollständig vor dem Sturm schützte, und riesige Laubkrone von dem Epheu, der die Mauer überwucherte, dem Anschein nach wirkliche Baumkronen überschatteten uns.

Nach dem Kaffee wurden wir eingeladen das ungemein reichhaltige und höchst interessante Museum zu besuchen, dessen wichtigste Schätze Prof. v. Duhn veröffentlicht hat.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 1. April 1889

* **Militärisches.** Aus den jüngsten Personalveränderungen in der Armee bringen wir nach: Fries, Premierlieutenant bei dem Deutzer Kürass.-Rg., früher bei dem 20. Dragoner-Reg. zum Rittmeister und Escadronchef. v. Hausmann, Hauptmann im Generalstab, früher Rittmeister hier, zum Major befördert (der jüngste in der Armee.) Heermann, Hauptmann im 47. Inf.-Reg. zum Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Heidelberg ernannt. Leers und Beh, beide früher im hiesigen Infanterie-Regiment, verabschiedet und zu Bezirksoffizieren in Wehlau und Königsberg ernannt. von Bayer, Major im Artillerie-Regiment und früher in Karlsruhe, verabschiedet als Oberstlieutenant. Wänker v. Dankenschweil, Hauptmann im Generalstab, früher im hiesigen Infanterie-Regiment, zum Major befördert.

* **Militärisches.** Die am 1. April v. J. eingetretenen 18 Einjährig-Freiwilligen der beiden hier liegenden Bataillone des 2. bad. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. sind gestern entlassen worden. Drei derselben haben die Qualifikation zum Reserveoffizier erlangt.

* **Badische Landtagswahl.** Gemäß der kürzlich gegebenen Notiz würden nach dem Erlöschen von 6 Abgeordnetenmandaten auf 1. Juli d. J. nur 3 klerikale Abgeordnete auf Grund der Wahlen von 1887 in der Kammer verbleiben, nämlich die Herren Pfarrer Hennig und Gerber, sowie Rechtsanwalt Marbe von Freiburg, letzterer als Nachfolger des früheren Abgeordneten Pfarrer Wacker im Wahlbezirk Staufen gewählt. Auch der gegenwärtig einzige Vertreter der konservativen Partei Abg. Kirchenbauer hat sich im Landbezirk Durlach einer Neuwahl zu unterziehen.

* **Die badische Landesversammlung der Altkatholiken** hat vor einigen Tagen in Baden-Baden stattgefunden. Dieselbe durfte Herrn Bischof Dr. J. H. Reinkens in ihrer Mitte begrüßen und war von 68 Abgeordneten, worunter 15 Geistliche, aus fast sämmtlichen Gemeinden besucht. Da der Vorsitzende des badischen Landesausschusses, Herr Oberstaatsanwalt Fieser, als Reichstagsabgeordneter zu Berlin weilen muß, so eröffnete in dessen Namen Herr Stadtverordneter Ludwig-Karlsruhe um 1 Uhr Nachmittags die Versammlung. Zum Vorsitzenden wählte dieselbe einstimmig Herrn Stadtrath Leimbach-Heidelberg, zu Schriftführern die Herren Hauptlehrer Droll-Offenburg und Pfarrverweser Bommer-Baden-Baden. Die Verhandlungen, welche bis 4 Uhr dauerten, wurden äußerst lebhaft geführt und legten Zeugniß für das frische, opferfreudige Leben in den einzelnen Gemeinden ab. Als Gegenstände der Tagesordnung führen wir u. A. an: die Vertheilung des Staatszuschusses, Bildung eines Fonds zu Gunsten der Hinterlassenen altkatholischer Geistlichen, Vertheilung geeigneter Broschüren. Die Versammlung hat mit ihrem einmüthigen, von Begeisterung getragenen Verlaufe allseitig Anregung zu neuer freudiger Arbeit für die alte katholische Kirche gegeben. Am Schlusse derselben wurde von Herrn Stadtverordneten Ludwig-Karlsruhe auf Herrn Bischof Reinkens ein Hoch ausgebracht, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

* **Die nationalliberale Partei** hielt gestern Abend anläßlich des heutigen 74. Geburtsfestes des Reichskanzlers Fürsten Bismarck im Eckſaal des Ballhauses eine gesellige Vereinigung ab, zu der alle Parteifreunde und Verehrer des Fürsten Bismarck eingeladen waren. Den Toast auf den Held des Abends, Fürsten Bismarck, brachte Herr Bankdirektor Eckhard, der I. Präsident der Partei, aus, welcher nach längerem Unwohlsein wieder soweit hergestellt ist, daß er an der gestrigen kleinen Festlichkeit Theil nehmen konnte. Als die Einladung zu der geselligen Vereinigung ergangen, da habe der Vorstand der hiesigen nationalliberalen Partei geglaubt, den Abend in ungetrübter Freude verleben zu können. Doch inzwischen sei ein Ereigniß eingetreten, welches eine fröhliche ungetrübte Stimmung für den heutigen Abend nicht aufkommen lassen werde. 100 tapfere deutsche Soldaten seien eine Beute der Meereswogen geworden. Dies sei ein neuer harter Schlag für das Deutsche Reich und wenn man an die schweren Schicksalsschläge, welche über das neue junge Deutsche Reich im verflossenen Jahre hereingebrochen, nochmals zurückdenke, so müsse man wirklich sagen: die Hand der Vorsehung liegt schwer auf dem deutschen Volke. Doch nicht blos in den Tagen großer Begeisterung wollen wir, so führte Herr Eckhardt aus, zu unserem Lande und unserem Volke halten, sondern auch im Unglück. In den Tagen der Begeisterung ist dies ja leicht, da zieht es einem das Herz hin. In diesen schweren Zeiten sei es ein großer Trost, an der Spitze des neugeschaffenen Deutschen Reiches noch heute einen Mann in rüstiger Kraft zu sehen, der ein langes Leben zugebracht hat, voll Mühe und Sorge, um die Wünsche des deutschen Volkes zu erfüllen und um die Geschicke des deutschen Volkes dahin zu führen, wohin die Wünsche desselben seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten gerichtet gewesen seien. Nach dem großen französischen Kriege sei dieser Mann zur Welt gekommen, gleichsam als ein Rächer für Alles das, was das deutsche Volk in jener Zeit erduldet. Ein General habe einstmals gesagt, das deutsche Schwert könne noch so tapfer sein, die errungenen Erfolge würden stets wieder durch die Diplomaten verdorben. Dieses Wort könne auf den Fürsten Bismarck keine Anwendung finden. Unser Reichskanzler sei auch ein Krieger gewesen. Der große Kaiser Wilhelm I. habe zwar seinen Feldmarschall gehabt, dessen Ruhm noch Jahrhunderte erfüllen werde, nichts destoweniger sei sein großer Staatsmann ihm überall hingefolgt, wo deutsche Waffen sich in Ehren und mit Erfolg geschlagen. Fürst Bismarck habe drei Kaisern großartige Heeresfolge geleistet. Er war zuerst der treue Berather des ersten großen Kaisers, dessen Name für immer und ewig mit der wiedererstandenen Einheit unseres Vaterlandes verknüpft ist. Er war sodann derselbe treue Diener und Minister des zweiten deutschen Kaisers, des Siegesgenossen des großen Kaisers Wilhelm I. und jetzt sei er der berühmte Vertrauensmann des dritten deutschen Kaisers. Nein, Fürst Bismarck habe nicht verdorben, was das deutsche Schwert geschaffen. Er habe der deutschen Nation die Einheit im Innern und den Frieden nach Außen gebracht, er habe seinen Beruf erfüllt und gegenwärtig arbeite er wieder an einem großen Reformwerke, das nur Kräfte ausführen können, wie die Seinigen sind. Redner weist sodann noch darauf hin, daß man den Fürsten Bismarck noch lange nicht auf den alten Theil setzen könne, wie so vielfach angenommen werde; derselbe sei noch sehr rüstig, und wenn er auch einen Theil der Lasten, die er bisher getragen, auf Andere übertragen, so werde er doch noch lange die Geschicke Deutschlands in seinen Händen behalten. Das, was Fürst Bismarck bisher getragen, seien eben vieler Männer Lasten gewesen. Fürst Bismarck habe gesagt, daß er hoffe, den Frieden, so lange er lebe, erhalten zu können. Hoffen wir, daß unser Reichskanzler noch lange lebt, auf daß uns dieses Kleinod, der Frieden, noch recht lange erhalten bleibt. Einen solchen Friedens- und zugleich einen solchen Kriegsmann habe die Welt lange nicht gesehen. Redner ist überzeugt, daß der heutige Tag wieder Veranlassung gebe, und das vornehmlich im Ausland, über unseren Staatsmann zu Gericht zu sitzen. Doch das sei nur der Neid, denn wohin man auch die Augen richte, welches Volk habe einen solchen Mann an seiner Spitze, wie unser deutsches Volk. Möge, so schloß Redner seine, wenn auch kurze, so doch von Herzen kommende und zu Herzen gehende, tief ergreifende Ansprache, dieser Mann noch recht lange die deutsche Fahne tragen, möge es uns vergönnt sein, noch recht oft den Geburtstag dieses großen Staatsmannes zu feiern, denn das deutsche Volk wird am besten geleitet, wenn der Mann, der es bisher geführt, es auch weiter führt. Das hierauf folgende Hoch auf den Fürsten Bismarck fand bei den Anwesenden eine begeisterte Aufnahme. Im Laufe des Abends brachte sodann Herr Bouquet noch einen Trinkspruch auf den großen Kriegsheld, Generalfeldmarschall Graf Moltke aus. Herr Kaufmann Schindele schlug sodann noch die Absendung eines Glückwunschtelegramms an den Reichskanzler vor, welcher Vorschlag stürmische und einhellige Zustimmung fand. Im Saale hatte die Büste des Fürsten Bismarck, von Blattpflanzen umgeben, Aufstellung gefunden.

* **Zum Lehrer-Gesangvereins-Concert,** welches morgen Abend im Theatersaal, zum Besten der hiesigen Knabenhorte stattfinden wird, sind, wie wir erfahren, für Sitzplätze noch einige, und für Stehplätze Billete in größerer Anzahl zu haben. Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß, abgesehen von der Mitwirkung berühmter

Feuilleton.

— **Von dem parlamentarischen Gastmahl beim Reichskanzler,** an welchem der Kaiser theilnahm, berichtet die „Magd. Z." folgenden kleinen Zwischenfall: Der Abg. v. Dietze zeigte dem Kanzler bei Tisch ein neues Messer, das er eben bei seinem Friseur im „Kaiserhof" gekauft hatte, indem er den Fürsten auf dies neue Erzeugniß unserer Industrie aufmerksam machte. Das Messer zeigte auf der einen Seite des bronzenen Heftes die Gestalt des Kaisers in Relief und auf der anderen Seite diejenige Bismarck's. Der Kaiser wurde, als Bismarck das Messer betrachtete, aufmerksam darauf und ließ es sich vom Kanzler herüberreichen. Er betrachtete es und sagte dann scherzend zum Fürsten: „Nun, so Rücken gegen Rücken haben wir uns doch noch nie entgegen gestanden, seitdem wir uns kennen." Dann zum Abg. Dietze gewandt, fragte der Kaiser, wo das Messer her sei. Auf Dietze's Antwort bemerkte er lustig: „Beim Friseur? Was haben Sie denn da gemacht? Sie können sich doch keine Locken mehr brennen lassen!" Dann nickte er Herrn v. Dietze zu und steckte das Messer, welches er anzunehmen gebeten wurde, dankend zur Erinnerung in die Tasche.

— **Eine Reise um die Welt in siebenzig Tagen** wird auf Grund einer Wette zu Anfang des Monats Juni von einem seit Jahren in Berlin lebenden alten Seemann, dem ehemaligen Schiffskapitän van Beeker, unternommen werden. Der Genannte wird sich von Bremen aus mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach New-York, von dort mit der Pacifiebahn nach San Franzisco begeben. Dort gedenkt er einige Tage bei Verwandten zu verweilen und setzt dann mit einem Dampfer der Pacific-Steam-Navigation-Company die Reise direkt nach Hongkong in China fort. Nach kurzem Aufenthalt geht es mit einem Dampfer der P. und O.-Company via Singapore, von wo aus der Capitän einen Abstecher nach dem Sultanat Johore auf der malayischen Peninsula zu machen beabsichtigt, nach Suez weiter. Von Suez aus soll der Oesterreichische Lloyd zur Fortsetzung der Reise nach Triest benutzt werden. In nicht ganz 70 Tagen will der Reisende jene Tour bequem beendet haben. Da der Genannte in all' den genannten Städten in früheren Jahren gelebt und bereits mehrere Reisen um den Erdball zu machen Gelegenheit hatte, so dürfte ihm die Lösung der gestellten Aufgabe und damit der Gewinn der ziemlich bedeutenden Wettsumme nicht allzuschwer werden.

— **Das Allerneueste.** Unter den Wiener Gigerln herrscht große Aufregung. Einer aus dem edlen Kreise hat nämlich eine Modenerfindung gemacht, die gewiß auch bei dem gewöhnlichen Männervolke Bewunderung hervorrufen dürfte. Der Herr, dessen Namen die Weltgeschichte vorderhand noch verschweigt, ersann nämlich Handschuhe, welche an der Oberseite statt der üblichen Tambourirung das große Monogramm des Besitzers tragen. Dieses Monogramm ist stets in einer Farbe gewählt, die sich von der Handschuh-Nuance kräftig abhebt, z. B. Dunkelbraun auf Helldrap, Schwarz auf Taubengrau 2c. Die Monogramme sind zwischen drei und fünf Centimeter lang, doch nicht breit gehalten, da die Hand hierdurch plump aussehen würde. Sie sind in Relief gestickt und sehen recht originell aus. Wir freuen uns, anläßlich der herannahenden Osterfeiertage den werthen Herrn Gigerln dieses neueste Geschenk, das von zarter Damenhand ausgeführt, doppelten Werth hat, zu signalisiren.

— **Der Dieb** hat viele schätzenswerthe Eigenschaften. Er ist sorglos, denn er nimmt Alles leicht; er ist theilnehmend, denn er macht die Sache des Nebenmenschen zu seiner eigenen. Er ist nachsichtig, denn er findet Alles zum Mitnehmen; gelassen, denn er steckt Vieles schweigend ein. Er weiß sich unentbehrlich zu machen, denn wenn er aus einem Hause scheidet, fehlt den Leuten etwas. Er ist scharfsinnig und findet die verborgensten Dinge mittelst eines eigenen Schlüssels. Er ist standhaft, denn er bleibt gefaßt, wenn er auch noch so ergriffen ist. Er ist ein guter Bürger, denn er läßt sich nur mit Widerwillen auf Staatskosten verpflegen. Er ist ein Freund des Rechtes, denn Nichts fesselt ihn so sehr als die Justiz. (D. W.)

— **Nie zufrieden.** Fremder: „Nun, diesmal soll ja die Kartoffelernte gut ausgefallen sein. Da werdet Ihr doch zufrieden sein? Bauer: „Ach ja, aber nun haben wir gar keine faulen Kartoffeln für die Schweine."

— **Keine Verschwendung!** Herr (auf dem Ball zu seiner Dame): „Das Wetter ist sehr schön." — Sie: „Ach, davon haben wir uns ja schon beim vorigen Tanz unterhalten." — „Ja wohl, ich habe auch noch ein anderes Gespräch in petto — davon fange ich aber erst beim Kontre an."

— **Unter Backfischen.** „Wie findest Du, daß Lina Schwarz nach ihrer Einsegnung noch ein ganzes Jahr lang die Schule besuchen will?" — „O, ich durchschaue diese intrigante Person vollkommen; sie will damit die Spuren ihres Alters verwischen!"

— **Eine sehr zeitgemäße Vorlage** ist soeben in der Legislatur von Californien eingebracht worden, eine Vorlage nämlich, welche das Tragen ungebührlich hoher und breiter Kopfbedeckungen in Theatern und anderen Vergnügungslokalen bei einer Geldstrafe von 5 bis 6 Dollars oder im Unvermögensfalle von 2 bis 6 Tagen Gefängniß verbietet.

— **Langer Dienst.** Feldwebel (zum Soldaten): „Wie, schon wieder Urlaub wollen Sie? Was sich die Leute heutzutag Alles einbilden! Lesen Sie einmal in der Geschichte nach. Im sogenannten Trojanischen Krieg ist nirgends die Rede von Urlaub und die Geschichte hat volle 10 Jahre gedauert!"

— **Die geniale Schule.** Oberlehrer: Die ganze linke Abtheilung der Klasse hat sich heute wiederholt eine Rüge von mir zugezogen. Jeder von Euch wird mir daher zu morgen eine Strafarbeit liefern und zwar ein einaktiges, selbstverfaßtes Drama. (D. W.)

— **Im Museum.** Herr: Sehen Sie, meine Damen, dies ist die Venus von Medici und dies die Venus von Milos. Die beiden Damen sind verwandt miteinander, wie ja schon der gleiche Vorname andeutet. (D. W.)

— **Liebenswürdig.** Herr, der einen Backfisch von einer Gesellschaft nach Hause begleitet: „Jetzt zum Abschied, mein liebes Fräulein, werde ich mir erlauben, Ihnen einen Kuß zu geben!" — „Wenn Sie so gut sein wollen!"

MARCHIVUM

Solisten, in diesem Concerte ein großes Tongemälde des Herrn Musikdirektor Karl Hirsch, „das begrabene Lied" unter Leitung des Componisten selbst zu erstmaliger Aufführung gelangt und so dem Urtheil der kunstsinnigen und kunstverständigen Kreisen unserer Stadt zuerst unterstellt wird.

* **Der Gesangverein Liederhalle** veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des Ballhauses eine Abendunterhaltung. Dieselbe war sehr gut besucht. Zur Aufführung gelangten als Hauptpiecen das einaktige Liederspiel: „Das Zillerthal" von J. H. Nesmüller und das einaktige Singspiel: „Aus Liebe zur Kunst." Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Dirigenten des Vereins, Herrn Strubel. Die Durchführung dieser beiden Stücke war eine ganz annehmbare und kargte deshalb auch das Publikum mit seinem Beifall nicht.

* **Mittel gegen Diphtheritis.** Ein schon früher bekannt gegebenes Mittel gegen Diphtheritis, dessen Wirkung späterhin wieder bezweifelt wurde, hat neuerdings doch wieder ein Menschenleben außer Gefahr gesetzt. Vor einiger Zeit erkrankten zwei Kinder eines dänischen Gutsbesitzers an der heimtückischen Krankheit. Trotz der sorgfältigsten ärztlichen Pflege starb das älteste der Kinder, während das andere in den letzten Zügen lag. Zufällig erinnerte sich der Hauslehrer des Gutsherrn eines in den Zeitungen häufig genannten Mittels, in der Krankenstube Theer- und Terpentindämpfe zu entwickeln. Der Erfolg war überraschend. schon nach wenigen Stunden war das Kind außer Gefahr.

* **Bettlerarbeit.** Jüngst hatte eine Dame, welche sonst keinen Bittenden von ihrer Thür stößt, Veranlassung, einem derselben ihre milde Hand zu entziehen; da sie die Gabe meist selbst reicht, so kennt sie ihre „Leute". „Mein Lieber", spricht die Mitleidige zu dem draußen harrenden Bettler, „ich dächte, Sie wären in letzter Zeit recht oft hier gewesen?" „Durchaus nicht, gnädige Frau", entgegnet er devot, „alle Wochen nur ein Mal, eher komme ich mit meiner Tour nicht durch!" — Ein andermal fragte die Dame: „Was sind Sie denn?" „Ich bin Arbeiter!" — „Sollte es denn nicht möglich sein, jetzt für einen so gesunden kräftigen Mann Arbeit zu finden?" — „Na", erwiderte dieser grob, „denken Sie denn, das ist keine Arbeit, wenn man Trepp' auf Trepp' ab laufen soll, um sein bischen Brod zusammen zu fechten? Laufen Sie einmal so, dann wissen Sie auch, was Sie gethan haben!"

* **Selbstmord.** Gestern Abend hat sich in seiner Wohnung P 7 der verheirathete Kaufmann Hahn erhängt. Motiv unbekannt.

* **Verhaftet** wurden gestern mehrere Ruhestörer, so in der Traitteurstraße 3 Bewohner derselben in F 7 ein Schiffer und überm Neckar ein Bewohner der Neckarvorstadt. Letzterer hatte überdies noch einen Passanten mit seinem Stocke gröblich mißhandelt.

Aus dem Kreise Mannheim.

Ladenburg, 30. März.

Vor einigen Tagen hat die Landwirthschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg ihr 21. Schuljahr mit einer öffentlichen Prüfung beendigt, welche ein durchweg sehr zufriedenstellendes Ergebniß lieferte. Die Anstalt ist bis jetzt von über 600 Schülern besucht worden und weist von allen ähnlichen Schulen des Landes, mit Ausnahme von Freiburg i. B., den stärksten Besuch nach. Bei Einrichtung dieser Anstalt im Jahre 1868 war man sowohl in den maßgebenden Kreisen, als auch unter den Landwirthen der Ansicht, daß es für die Ausbildung junger Landwirthe genüge, wenn sie einen fünfmonatlichen, gemeinverständlichen Unterricht in der Landwirthschaftslehre und den dieselbe begründenden Naturwissenschaften genießen. Man ist deßhalb bis heute davon abgestanden, die Winterschulen unseres Landes weiter auszubauen, obgleich die große Mehrzahl der Nachbarländer die badischen landw. Winterschulen im Wesentlichen zwar nachgeahmt, aber denselben insoferne eine andere Organisationsgrundlage geschaffen haben, als sie fakultativ zweikursige Winterschulen mit getrenntem Unterrichte einrichteten.

Im Hinblick auf die erfreuliche Thatsache, daß im Kreise Mannheim von Jahr zu Jahr mehr Schüler die Anstalt nicht blos während eines Winters, sondern noch ein weiteres Schuljahr besuchen, wird die Errichtung einer zweiklassigen Schule mit vollständig getrenntem Unterrichte für beide Abtheilungen mehr und mehr als ein Bedürfniß empfunden. Der Befriedigung dieses Bedürfnisses hat man seit einigen Jahren, Dank der Zuwendung weiterer Mittel durch die Kreisverwaltung, seitens des Aufsichtsraths und des Schulvorstandes dadurch Rechnung zu tragen gesucht, daß diejenigen Schüler, welche zum zweiten Male die Anstalt besuchten, in einzelnen Stunden besonderen Unterricht erhielten und namentlich die landw. Fachdisziplinen eingehender und zweckentsprechender behandelt wurden.

Die Mehrzahl der Unterrichtsstunden besuchten dieselben aber noch gemeinschaftlich mit der unteren Abtheilung, was mancherlei Schwierigkeiten mit sich brachte und vom pädagogischen Standpunkte aus nicht richtig ist.

So lange allerdings in der oberen Abtheilung nur verhältnißmäßig wenige Schüler wieder erschienen sind, konnte bezw. mußte man sich mit dieser Art der Unterrichtsbehandlung im zweiten Schuljahre begnügen. Seit einer Reihe von Jahren kommt aber durchschnittlich die Hälfte der Schüler zum zweiten Male, so daß der Aufsichtsrath schon zu Beginn des verflossenen Schuljahres vor die Frage gestellt war, wie man dieser erfreulichen Anerkennung der Leistungen der Schule am Besten gerecht werden könnte.

Im vergangenen Winterhalbjahre wurde nun erstmals, mit Vermeidung größerer Kosten, der Versuch gemacht, neben dem Seitens des Staates angestellten Schulvorstande und Fachlehrer, Herrn Landwirthschafts-Inspektor Schmezer, eine zweite landw. Lehrkraft, Herrn Dr. Ludwig Simon aus Heidelberg, zu verwenden und die Schule nach und nach zu einer fakultativ zweiklassigen landw. Fachschule, mit zwei vollständig getrennten Kursen einzurichten.

Herr Dr. Simon hat sich als tüchtiger und pflichtgetreuer Lehrer bewährt und würde der Winterschule ohne Zweifel auch fernerhin seine werthvollen Dienste gerne gewidmet haben, wenn er nicht, einem vom Auslande ergangenen Rufe folgend, seine hiesige Stellung mit einer viel glänzenderen zu vertauschen sich entschlossen hätte.

Den weiteren Ausbau der landw. Winterschule in Ladenburg wird man aber nicht aus dem Auge verlieren dürfen, um aus dem seitherigen Provisorium etwas dauerndes zu schaffen.

Nachdem auch das Gr. Ministerium des Innern der Frage der Errichtung zweiklassiger landw. Winterschulen, in dem oben angedeuteten Sinne näher getreten ist und solche in den neuen Satzungen in Aussicht genommen hat, steht zu erwarten, daß die Kreisverwaltung, falls ein bezüglicher Antrag des Aufsichtsraths der Winterschule in Ladenburg gestellt werden sollte, die definitive Anstellung einer ständigen zweiten landwirthschaftlichen Lehrkraft, schon in der demnächst stattfindenden Kreis-Versammlung zur Sprache bringen wird.

Aus dem Großherzogthum.

|| **Ladenburg,** 1. April. Der Kriegerverein „Kriegerbund" hielt gestern Nachmittag in der Wirthschaft zur Krone seine alljährliche ordentliche Generalversammlung ab. Nach Berichterstattung über das abgelaufene Vereinsjahr schritt man zur Wahl des Vorstandes. Es wurden sämmtliche bisherigen Vorstandsmitglieder wieder- und für ein ausgetretenes Verwaltungsrathsmitglied Herr Jak. Frey neugewählt. Der Verein zählt zur Zeit 75 Mitglieder.

* **Pforzheim,** 31. März. Die Bellmer'sche Säg- und Lohmühle hinter dem alten Theatergebäude ist um den Preis von Mk. 39,000 in den Besitz der Stadt übergegangen. Selbstverständlich bleibt noch die Genehmigung des Kaufes durch die städtischen Kollegien. Man bringt den Ankauf in Verbindung mit einer bevorstehenden Lösung der Theaterfrage.

* **Konstanz,** 31. März. Die Ehefrau des Schuhmachers Schafhäutle hat sich in einem Anfall von Geistesstörung eine Wunde am Hals und eine Stichwunde an der Brust beigebracht. Herr Bezirksarzt Dr. Honsell leistete alsbald ärztliche Hilfe und verbrachte die Unglückliche ins städtische Krankenhaus. Die Verletzungen sollen sehr bedenklicher Natur sein.

* **Karlsruhe,** 30. März. Der 62 Jahre alte frühere Stadtrechner Konrad Grab von Bruchsal erhielt vom hiesigen Schwurgerichte wegen mehrfacher Unterschlagungen im Amte 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. Grab war seit dem Jahre 1865 als Stadtrechner in Bruchsal bestellt und ist derselbe nunmehr beschuldigt, in der Zeit von 1879 bis 1888 im Ganzen den Betrag von 42,553 Mark unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Zeuge Oberbürgermeister Dr. Gautier in Bruchsal hat am 1. April v. J. sein Amt angetreten und dann am 11. Mai eine unvermuthete Kassenrevision beim Angeklagten vorgenommen, wobei dieser sehr aufgeregt sich zeigte. Es ergaben sich verschiedene Unregelmäßigkeiten, die erst eine nochmalige Revision der Kassenbücher von 1886 und 1887 zur Folge hatten. Als gegen den Angeklagten dann scharf vorgegangen wurde, wegen auch dort vorgefundener Unregelmäßigkeiten, suchte Grab um seine Amtsentlassung nach, die ihm auf 1. Oktober v. J. zugesagt wurde. Dies war der Grund zu einer gründlichen Dienstrevision, die dann die Grundlage der Anklage ergab. Bei der Besprechung der einzelnen Anklagepunkte bestreitet der Angeklagte einige derselben, doch die meisten werden zugegeben, wie auch diese nur zeitweise Unterschlagungen bedeuteten, da sie späterhin wieder zugelegt wurden. Nicht ausgeglichen erscheint nur die Summe von 461 M.

* **Mosbach,** 31. März. Zu den diesjährigen im Taubergrunde stattfindenden Militär-Ersatzgeschäfte hat sich auch ein Anthropologe eingefunden. Derselbe macht im Auftrag des Karlsruher Anthropologischen und Alterthumsvereins und mit höherer Genehmigung Aufnahmen über Haar- und Augenfarbe, Kopfform, Brustweite und sonstige Eigenschaften der Wehrpflichtigen. Im Allgemeinen soll in unserer Gegend und besonders in den Bezirken Buchen und Tauberbischofsheim ein Menschenschlag von großem Wuchs angetroffen worden sein, sehr kräftige Leute auch in Adelsheim. Die Merkmale sollen auf fränkisch-germanische Abstammung des größten Theils der Bevölkerung hinweisen.

Pfälzische Nachrichten.

☆ **Neustadt,** 30. März. Nachdem die Sammlungen für die Erbauung der Protestationskirche in Speyer in hiesiger Stadt zu Ende geführt sind, erfahren wir aus sicherer Quelle, daß der Ertrag derselben für drei Jahre die stattliche Summe von 5650 Mark beziffert.

= **Erbach,** 29. März. Der hiesige Ackerer und Kohlenfuhrmann Frz. Glutting war gestern in Zweibrücken, um daselbst einen Wagen Kohlen zu verkaufen. Als er nun heut Morgen sein Pferd putzte, merkte er, daß demselben von ruchloser Hand hinter dem rechten Vorderbein ein Stich in den Körper beigebracht ist. Zum Glück ist es nur eine Fleischwunde und wird nach Aussage des Thierarztes das Pferd keinen Schaden davontragen, da die Waffe durch einen Knochen verhindert wurde, in das Innere zu dringen.

* **Schnappach,** 30. März. In der Grube Dudweiler kam gestern ein größerer Grubenunfall vor. In einem Stollen fiel das unterstellte Gebälk zusammen, und durch die herabstürzende, gewaltige Bergmasse wurden drei Bergleute sofort getödtet und die anderen in der nämlichen Strecke beschäftigten mehr oder weniger verletzt.

♀ **Landstuhl,** 30. März. Am hiesigen Waisenhaus wird im Laufe dieses Sommers ein schloßartiger Anbau errichtet, in welchem dann nächstes Jahr und später der Herr Bischof aus Speyer die schöne Jahreszeit verbringt.

() **Aus der Pfalz,** 30. März. Der „Pirmasenser Anzeiger" meldet: In der hiesigen Fortbildungsschule fehlte ein Schüler. Auf die Nachfrage des Lehrers gibt ein anderer Schüler die Auskunft: „Der X. kann heute nicht kommen, er ist auf's Standesamt gegangen, seinen gestern geborenen Sohn einschreiben zu lassen." Leider ist das hier Erzählte kein schlechter Witz, sondern ernste Wahrheit!

Mittheilungen aus Hessen.

* **Mainz,** 30. März. Gestern fuhr einem Fuhrmann, welcher die Mombacherstraße entlang fuhr, gerade vor der Husarenkaserne eine Kugel durch die Kappe; ein Zoll tiefer, und der Mann war todt. Unteroffiziere und Einjährige hatten Schießübungen angestellt, durch zu hohes Zielen hatte sich die Kugel verirrt.

Tagesneuigkeiten.

— **Nürnberg,** 30. März. (Im Elbinger Geheimbunds-Prozeß) sind angeklagt: Grillenberger, der im Grillenberger'schen Geschäfte bedienstete Buchhalter Oertel und ein hiesiger Schlossermeister.

— **München,** 30. März. (Eifersuchtsdrama.) Heute Abend gegen 8 Uhr hat in einer Studentenwohnung an der Dienerstraße die Blumenmacherin Maria A. auf die dort wohnende Mietherin einen Revolverschuß in die linke Wange abgefeuert und brachte sich dann selbst einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Die Angegriffene ist leicht verletzt, während die Revolverheldin selbst in hoffnungslosem Zustande mittelst Sesselträger in das Krankenhaus verbracht wurde.

— **Berlin,** 60. März. (Mit dem Riesenwal), dessen Ausstellung in Berlin ihrem Ende sich nähert, hat Herr Wickersheimer in den letzten Nächten mit mehreren Aerzten eine durchgreifende Behandlung vorgenommen. Das Ungethüm hat nun die Gestalt angenommen, die es im Leben besaß. Nach der Herausnahme des zur Ausstopfung benutzten Stoffes fand sich noch eine dicke Lage von theilweise schmelzendem Eis vor, welche den Zersetzungsprozeß bis jetzt verhindert haben muß. Die noch vorhandene Flüssigkeit wurde durch Ausschöpfung entfernt, und der Rest durch 28 Zentner Gips und 6 Zentner Kohlenstaub aufgesogen. Hiernach wurde der Wal gründlich mit Wickersheimer'scher Flüssigkeit im Innern behandelt und sodann von Neuem mit antiseptischen Stoffen ausgefüllt und verschlossen. Zuletzt wurde noch der Rachen soweit aufgesperrt, daß man ihn jetzt von außen völlig einsehen kann. Hierzu bedurfte es 28 Leute, die mit einer eigens dazu hergestellten Winde arbeiteten. Der Rachen ist so groß daß eine kleine Gesellschaft bequem in diesem „schwarzen Walfisch kneipen könnte.

— **Berlin,** 30. März. (Besteuerung des automatischen Verkaufs.) Wie man von recht zuverlässiger Seite hört, ist Seitens der Steuerbehörde die Heranziehung der Jahaber von öffentlich aufgestellten Automaten für den Verkauf von Nahrungs- und Genußmitteln zu einer besonderen Steuer geplant und sollen die diesbezüglichen Vorschriften schon in nächster Zeit erlassen werden.

— **Liegnitz,** 30. März. (Eine unfreiwillige Luftreise) unternahm hier neulich ein Knabe. Derselbe hatte sich in unnützer Weise am Theatervorhang zu schaffen gemacht; als nun der Zwischenakt zu Ende war, wurde er mit dem Vorhange ohne Erbarmen in die Höhe gezogen. Jämmerlich schrie und zappelte der Bursche, hielt sich jedoch oben fest. Das unruhig gewordene Publikum veranlaßte endlich, daß die Gardine wieder herabgelassen wurde. Der zappelnde Luftreisende wurde von seiner glücklich abgelaufenen Exkursion zärtlich begrüßt. Doch hat er sich vorgenommen, das Theater zu meiden.

— **Hamburg,** 30. März. (Ueber das furchtbare Familiendrama) in Hamburg erhalten wir noch folgende nähere Mittheilungen: Der Polizeibeamte Wiechert, welcher früher ein sehr glückliches Familienleben geführt hat, verlor im vorigen Jahre kurz nach einander zwei Kinder durch die Diphtheritis. Wiechert verfiel nun in Schwermuth, die sich fortwährend steigerte. Am Donnerstag Abend schickte er seine Frau fort und blieb mit seinem letzten noch lebenden Kinde, einem 10jährigen Knaben, allein in der Wohnung. Als die Frau zurückkehrte, fand sie Mann und Kind mit

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

81 (Fortsetzung.)

Kalt und ruhig nahm der Offizier seinen Platz ein.

Hastig, bleich und haßerfüllten Blickes stellte sich Karl Norbert ihm gegenüber.

Die letzten Vorbereitungen waren getroffen. Die Distanz abgemessen, die Waffen nach vorhergegangener Untersuchung überreicht.

Auf ein verabredetes Zeichen sollten Beide gleichzeitig losdrücken.

Karl Norbert wußte, daß er im Nachtheil war, daß Kapitän Clairville ein renommirter Schütze ist, während er selbst noch nie eine Pistole in der Hand gehabt hat.

Aber die Ohrfeige brannte ihn noch auf der Wange und der Anblick des Mannes, der ihm diese Schmach zugefügt, fachte seinen Zorn und seine Mordgier an.

In diesem Augenblick war es nicht der feig angelegte Karl Norbert, der die zitternde Hand erhob, um unsicher zu zielen und das Opfer einer Niedertracht zu werden, sondern der zornentbrannte Wüterich, der festen Griffes die tödtliche Waffe erfaßt mit dem Vorsatz, seinen Gegner niederzustrecken, bauend auf sein Glück, auf seinen guten oder bösen Genius, der ihn noch nie im Stich gelassen und durch Dick und Dünn wacker zur Seite gestanden.

Er nahm die Pistole zur Hand und setzte an. Fast gleichzeitig mit dem gegebenen Signal drückte er los. Die Kugel des Gegners erreichte ihn nicht mehr. Kapitän Clairville lag niedergestreckt in seinem Blut.

„Die Ohrfeige ist gerächt," sagte er, mit seinem Auge auf die leblose Gestalt blickend.

Herr von Kiesinger beugte sich über den jungen Offizier, der noch einmal die Augen aufschlug und mit erlöschender Lebenskraft stammelte: „Ihr Schwiegersohn — ist — ein — vollendeter Schurke."

Dann reichte er seinem jungen Freunde die Hand und sank zurück. Kapitän Clairville, mitten durch die Brust geschossen, war todt.

Ja, die Ohrfeige war gerächt. Ohne sie wäre vielleicht Karl Norbert seiner Feigheit unterlegen.

Die Angst um sein Leben würde ihn wehrlos an die Waffe des Gegners geliefert haben. Aber die Ohrfeige erwies sich als die Zündnadel, welche die schlechtesten Anlagen entflammte und aus dem Feigling den Mörder des Mannes machte, der ihn gebrandmarkt.

In Begleitung seines Schwiegervaters begab er sich nach dem „Hotel de Lille" zurück.

Auf dem Wege dahin sprach keiner von beiden.

Karl Norbert mochte vielleicht allmählich das Grauen empfinden, das jeden erfassen muß, der ein Menschenleben auf sich geladen.

Zudem wußte er nicht, was Herr von Kiesinger mit ihm vorhatte.

Der Ausdruck seines Gesichtes, der finstere Blick ließ auf eine heftige innere Erregung schließen.

Auf welche Weise würde sie zum Ausbruch kommen.

In der That, Herr von Kiesinger, entsetzt über das Gebaren seines Schwiegersohnes, dachte mit Bangen an die Zukunft seines Kindes an der Seite dieses Mannes.

Er beschloß, ihn um jeden Preis zu entfernen, als Einleitung zur Lösung der Ehe.

Der Ausgang des Duells bot ihm die gewünschte Gelegenheit.

In dürren Worten eröffnete er ihm dies, als sie den Salon im „Hotel de Lille" betraten.

„Der Vorgang des Duells läßt eine Verhaftung voraussetzen, sobald die Behörde von dem Fall in Kenntniß gesetzt," sagte er. „In einer halben Stunde fährt der Zug nach Dover ab. Mit diesem wirst Du Paris verlassen, um nach England zu entfliehen."

Karl Norbert machte Miene, sich dem ausgesprochenen Willen seines Schwiegervaters zu widersetzen. Mit einem an Kühnheit streifenden Trotz sagte er: „Ich verlasse Paris ohne Melanie nicht."

Herr von Kiesinger brauste auf. „Meine Tochter bleibt vorläufig unter der Obhut ihrer Mutter in Südfrankreich, bis dieser entsetzliche Prozeß in Wien zu Ende geführt und es sich herausgestellt hat, inwiefern diese Ehe giltig ist, oder nicht."

Er fing an, zu begreifen und er wehrte sich mit einer an Wahnsinn grenzenden Verzweiflung gegen die Trennung. Er versuchte neuerdings, die Ehe mit Fräulein Clairville zu leugnen und schloß mit den Worten: „Ich lasse mir meine Frau nicht entreißen."

„Das wollen wir sehen," unterbrach ihn barsch Herr von Kiesinger. „Und wenn ich das Gericht in Anspruch nehmen sollte, werde ich es zu verhindern wissen, daß meine Tochter entehrt wird durch ein ferneres Zusammenleben mit dem Gatten zweier Frauen. Wer bürgt mir dafür, daß die erste Frau Norbert wirklich todt ist. Kapitän Clairville erwähnte etwas von einem Irrenhause."

Karl Norbert zuckte zusammen. Er war vernichtet durch

MARCHIVUM

rschschnittenen Kehlen im Zimmer liegen. Der unglückliche ater hatte in einem Anfall von Irrsinn seinen Liebling t einem Rasirmesser getödtet und hielt, selbst dem Tode he, aber noch röchelnd, die Leiche im Arm. Die Frau urde vor Entsetzen ohnmächtig und stürzte die hart an der eöffneten Zimmerthür zur Straße hinabführende Treppe inunter. Glücklicherweise erlosch bei dem Fall die Lampe, och ist Frau Wiechert, die keine erheblichen Verletzungen avongetragen hat, vor Schreck und Kummer über den Verust ihrer Angehörigen schwer erkrankt, und man fürchtet für hren Verstand. Wiechert lebte am Freitag noch.

— **London**, 30. März. (Unglückliche Jagd.) Aus Sansibar wird berichtet, daß Guy Dawnay, ein vormaliger nglischer Offizier, der mit Auszeichnung gegen die Zulus nd die Mahdisten gedient hatte, auf einem Jagdzuge in das Nasai-Land von einem wilden Büffel getödtet wurde.

— **New-York**, 26. März. (Das weiße Haus") von Washington ist zum ersten Male seit dem Scheiden der Familie Garfield wieder von Kindern belebt. Der verwittwete Präsident Arthur hatte zeitweilig, aber nicht immer, sein damals dem Backfischalter zustrebendes Töchterlein Ellen bei sich. Dem Cleveland'schen Paare fehlt der Kindersegen. Präsident Harrison aber hat im „weißen Hause" nicht weniger als vier kleine Enkel bei sich und will sie dort behalten. Darum bleiben auch seine Tochter und ihr Mann und einer seiner Söhne nebst dessen Frau im „weißen Hause".

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als vor nunmehr einem halben Jahrhundert Richard Wagner das Gedicht seines fliegenden Holländers in bitterer Noth an einen mittelmäßigen Franzosen veräußerte, der eine herzlich schlechte Musik auf die guten Verse componirte und als der arme Dichter seinen treuen Hund verkaufte, um wenigstens ein Theaterbillet zu dieser Vorstellung zu erstehen, da hätte kaum Einer den Muth gehabt, dem phantastischen Gedichte vom verdammten Seemann der durch die Treue eines Weibes erlöst wird, ein ewiges Leben vorauszusagen. Sicherlich auch nicht, als Richard Wagner selbst seine Dichtung in Musik gesetzt hat; denn die erste Aufführung des Holländers am 2. Januar 1843 zu Dresden ist eigentlich für die Rienzi-Schwärmer eine recht große Enttäuschung geworden. Man hatte sehr viel für das Auge erwartet und befremdende Weisen klangen dafür im dämmernden Dunkel der seltsamen Handlung an das ungewohnte Ohr. Und heute übt seinen dämonischen Zauber der düstere Seefahrer nicht mehr blos auf die holde Senta aus, mit magischer Gewalt hat er längst Alle bezwungen.

Eine Aufführung des „Fliegenden Holländers" auf unserer Bühne gehört zum Besten, was diese zu bieten hat. Es dürfte schwer halten, drei gleich vortreffliche Darsteller des Holländers, des Seefahrers Daland und seiner treuen Tochter, wie wir solche besitzen, vereinigt an einer anderen Bühne zu finden. Die ebenmäßige Darstellung des bleichen, dämonischen Seefahrers durch Herrn Neidl, die charakteristische Auffassung des auf seinen Vortheil bedachten, auf seine schöne Tochter stolzen Daland durch Herrn Mödlinger, der sanften, hingebenden und doch der höchsten Leidenschaft fähigen, bis in den Tod getreuen Senta durch Fräulein Mohor entzücken stets von Neuem und entfachen einen berechtigten Enthusiasmus. Auch Herr Erl flößte gestern seinem Erik männlichen Ernst und etwas dramatisches Leben ein, die Chöre, namentlich derjenige der Spinnerinnen unter der Aegide der Frau Seubert setzten richtig ein und sangen rein, und das Orchester unter der energischen und verständnißvollen Leitung unseres jugendlichen neuen ersten Kapellmeisters Herrn Weingartner übertraf sich selbst, so daß alle Faktoren zusammenwirkten, um dem erfreuten Zuhörerkreise einen hohen und seltenen Genuß darzubieten.

J. Ch.

Der Cäcilienverein Ludwigshafen veranstaltet am kommenden Sonntag den 7. April, Nachmittags halb 4 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses ein Concert, in welchem „die Legende von der heiligen Elisabeth", für Soli, Chor und Orchester von Franz Liszt zur Aufführung gelangt. Als Solisten sind gewonnen: Frl. Clementine Schönfield aus München (Sopran), Frl. Mathilde Heim (Mezzo-Sopran), die Herren Georg Keller (Baryton) und Gustav Renner (Baß), sämmtlich aus Ludwigshafen. Die Direction liegt in den Händen des Herrn Musikdirektor Carl Hirsch. Das Orchester bildet die Kapelle des 2. bad. Grenad.-Regts. aus Mannheim. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, dürfte ein hoher Kunstgenuß in Aussicht stehen.

Stuttgart, 30. März. (Herr Wiene) unser beliebter Charakterdarsteller hat sich gestern als Narziß von unserer Bühne verabschiedet. Dem beliebten, überaus tüchtigen Künstler, der eine ersprießliche Bühnenthätigkeit hinter sich hat, wurden rauschende Ovationen dargebracht.

Berlin, 29. März. („Leute von Heute"), eine Posse von Kren und Fritz Brentano mit Couplets von A. Bender hat am Centraltheater einen vollen Erfolg errungen. Dem amüsanten Stücke mit seinen gelungenen Couplets wird eine gute Zukunft und Zugkraft für die Berliner Bühne vorausgesagt.

Leipzig, 29. März. (Der „Sommernachtstraum") ging heute vor ausverkauftem Hause unter stürmischem Beifall in Scene. Das Stück war vom Direktor Staegemann außerordentlich originell und glanzvoll inscenirt. Direktor Staegemann und Lütkemeyer wurden nach dem zweiten Akt und zum Schluß stürmisch gerufen.

Berlin, 30. März. (Im Adolf Ernst-Theater) sind dieser Tage die Couplets der „Jungen Garde" zeitgemäß erneuert worden, wie das bei der langen Lebensdauer der Repertoirstücke dieser Bühne selbstverständlich ist. Das Chinesen-Couplet und das Lied von der Fischerhütte haben besonders drastische Verse erhalten. Von den Fischerhütten-Versen sei hier folgender wiedergegeben:

„Im Reichstag ist neulich der Antrag geschehen,
Man solle verlegen von hier die Museen
Nach kleineren Orten, wo sonst grad nichts los,
Zum Beispiel nach Kyritz, das wär' doch famos.
Menzel wohnt in Teltows Mitte,
Begas baut sein Atelier
In der kleinen Fischerhütte
Zwischen Wann- und Schlachtensee."

Theater-Repertoire.

Münchener Hoftheater: Sonntag, 31. März: „Die Meistersinger". — Montag, 1. April: „Verlorene Liebesmüh". Dienstag, 2. April: „Das goldene Kreuz". Donnerstag, den 4. April: „Junker Heinz". Freitag, 5. April: „Don Carlos". Sonntag, 7. April: „Oberon".

Residenztheater: Sonntag, 31. März: „Die wilde Jagd". Mittwoch, 3. April: „Die wilde Jagd". Samstag, 6. April: „Der Vetter". „Die Dienstboten". Sonntag, 7. April: „Dorf und Stadt".

Frankfurter Opernhaus. Dienstag, 2. April: „Die Afrikanerin". Donnerstag, 4.: „Hamlet". — Freitag, 5.: „Die Quitzow's. — Samstag, 6.: „Walküre". — Sonntag, 7.: Nachmittags 3½ Uhr: „Die Reise um die Erde". Abends 7 Uhr: „Lucia", „Coppelia".

Schauspielhaus. Dienstag, 3. April: „Die Stoiker", Lustspiel in einem Akt von D. Saul. Hierauf: „Goldfische". — Mittwoch, 3.: „Der Erbonkel". — Donnerstag, 4.: „Die Stoiker", „Madame Bonivard". — Samstag, 6.: „Die Stützen der Gesellschaft". — Sonntag, 7.: „Die Großherzogin von Gerolstein."

Kunst und Wissenschaft.

Hans Makart's im Saalbau ausgestelltes Kolossal-Gemälde „Bacchus und Ariadne" (die Hochzeit der Ariadne) übte, trotz der ungünstigen Witterung, schon an den ersten beiden Ausstellungstagen eine außerordentliche Anziehungskraft aus und hat das Gemälde auch hier sofort das Interesse der zahlreichen Bewunderer des unvergleichlichen Künstlers in Anspruch genommen. Hervorzuheben ist das bedachtsame Maß, mit welchem Makart in einer decenten Weise und ohne die Grenzen des künstlerisch Erlaubten zu überschreiten den sinnlichen Vorwurf des Gemäldes zu behandeln wußte, was durch eine lebhafte Betheiligung der Damenwelt Anerkennung findet. — Die Ausstellung wird nur noch diese Woche hindurch stattfinden, indem durch früher getroffene Vereinbarungen an anderen Orten eine längere Dauer derselben undurchführbar ist.

München, 30. März. (Auszeichnung.) Aus Anlaß des Abschlusses der Arbeiten der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich wurde dem Mitgliede der Commission, Präsidenten des Oberlandesgerichts Nürnberg, Dr. Gottfried v. Schmitt, das Komthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone und dem Mitgliede der Kommission, ordentl. Professor der Ludwigs-Maximilians-Universität in München Dr. Paul v. Roth der Verdienstorden vom hl. Michael zweiter Klasse verliehen.

Paris, 20. März. (Wiederentdeckte Farbe.) Nach einer der französischen Akademie gewordenen Mittheilung hat der Chemiker Fouqus das egyptische Blau der Alten wieder entdeckt. Die Fresken zu Pompeji, sowie viele alte Grabmale zeigen mannigfache Proben dieser äußerst beständigen Farbe, welche weder durch Licht oder Luft, noch durch Feuchtigkeit oder chemische Wirkung angegriffen wird. Das egyptische Blau besteht nach den von Fouqus ausgeführten Untersuchungen aus kieselbraunem Kalk und kieselsaurem Kupfer.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin**, 31. März. Das „Marineverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wodurch Vice-Admiral v. d. Goltz von der Stellvertretung des Chefs der Admiralität entbunden wird und bestimmt zugleich, daß Vice-Admiral Goltz sein Kommando in der Marine behält. Ferner wird Flügeladjutant Kapitän Senden mit der Bildung eines eigenen Marine-Kabinets beauftragt, unter gleichzeitiger Ernennung Sendens zum Chef desselben. — Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre, wonach der neue Infanterie-Säbel vom 1. Mai 1889 ab bei dem Gardekorps, vom 1. Juli ab bei der Linie zu tragen ist. Die Portepee-Fähnriche tragen in Zukunft den Offizierstornister. Eine fernere Ordre bestimmt, daß bei der Artillerie die nicht reitenden Batterien in Zukunft fahrende Batterie zu nennen sind.

* **Berlin**, 31. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist auf das Entschiedenste die Insinuationen der „Times" zurück, daß der dem Bundesrath vorliegende Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes durch den Geffcken-Fall veranlaßt sei und in erster Linie beabsichtige, der Regierung größere Machtbefugnisse gegenüber der Presse zu verschaffen. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt, die Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich würde voraussichtlich nie zu einem Prozeß geführt haben, wenn man von Anfang an gewußt hätte, wer sie veranlaßt hat. Geffcken sei niemals für einen gefährlichen Menschen gehalten worden. Der Prozeß wurde eingeleitet, weil man annahm, daß der Rundschau-Artikel aus den Kreisen des Fortschritts beziehungsweise von sonstigen Freunden Mackenzie's herstamme und weil man Grund zur Vermuthung hatte, daß er das Tagebuch Kaiser Friedrichs in absichtlicher Entstellung wiedergebe. Die Vorlage des neuen Gesetzentwurfs sei mit Rücksicht auf die wiederholt zum Ausdruck gebrachte Stellung des Reichstags erfolgt, der die Ersetzung des Sozialistengesetzes durch das gemeine Recht gewünscht habe.

* **Luxemburg**, 31. März. Da die Verfassung keine Bestimmung in Betreff einer Regentschaft enthält, so hat, laut „Fr. Ztg.", der Staatsrath entschieden, daß der Herzog ohne Aufforderung von der Regentschaft Besitz ergreifen und er dies durch eine Botschaft der Kammer kund thun solle, worauf die Kammer davon Akt nehmen und den Regenten zur Eidesleistung auffordern würde.

* **Bern**, 31. März. Da in dem Kanton Tessin die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sind, hat der Bundesrath das eidgenössische Kommissariat daselbst aufgehoben. Die beiden Bataillone Nr. 67 und Nr. 69 werden indeß den dort begonnenen Uebungscours vollenden.

* **London**, 30. Der Staatssekretär Graf Bismarck ist Abends 8½ Uhr nach Berlin abgereist.

* **Petersburg**, 31. März. Der „Regierungsbote" weist die Angriffe der russischen Presse gegen das Verhalten des Grafen Peter Schuwalow auf dem Berliner Kongresse zurück und hebt die patriotische Selbstverleugnung, mit welcher sich Schuwalow dieser undankbaren Mission unterzogen habe, hervor. Der Artikel schließt: „Da ausführliche Daten über Graf Schulwalows Mission mangeln, so können nur die Protokolle des Berliner Kongresses bis zu einem gewissen Grade als Material zur Schätzung der Thätigkeit Graf Schuwalows auf dem Kongresse dienen und diese Protokolle bezeugen klar, wie energisch und mit welcher Würde der Verstorbene die Interessen Rußlands vertheidigte.

* **New-York**, 31. März. Präsident Harrisson ernannte Edwin Terrel aus Texas zum Gesandten in Belgien.

* **Washington**, 30. März. Der Senat hat nach dreitägiger Debatte die Bestätigung Halsteab's als Gesandten in Deutschland deswegen abgelehnt, weil derselbe vor drei Jahren, als über die Angelegenheit des Senators Payne verhandelt wurde, verschiedene republikanische Senatoren als „bestechlich" bezeichnet und dieselben als „Kreaturen von Gesellschaften" heftig angegriffen hatte. Dafür rächten sich nun die Angegriffenen, welche zum Theile sogar seine Parteifreunde waren.

* Zu Katastrophe in Samoa.

Berlin, 31. März. Am 30. März Abends sind der Admiralität von dem ältesten Offizier auf der australischen Station, Korvetten-Kapitän Fritze, die Namen der von dem Kreuzer „Adler" Vermißten, sowie der von dem Kanonenboot „Eber" Geretteten telegraphisch gemeldet worden. Da die Depesche vielfach verstümmelt ist, so müssen die Namen erst in Kiel und Wilhelmshaven festgestellt werden. Die namentliche Liste der Vermißten wird morgen veröffentlicht.

London, 31. März. Aus Washington wird gemeldet, daß der Marineminister dem Befehlshaber der bei Samoa verunglückten amerikanischen Schiffe, Admiral Kimberley, Vollmacht ertheilt hat, in Auckland Dampfer zu chartern, um die überlebenden 300 Matrosen heimzubringen.

---

die Machinationen dieses Elenden. Wenn er ihn hier hätte er würde ihn erdrosseln!

Dennoch gab er die Hoffnung nicht auf. Er verlegte sich auf das Bitten.

„Die Trennung würde Melanie tödten," warf er hin als letztes Mittel, den Vater zu erweichen.

Hochmüthig erwiderte Herr von Kiesinger: „Ich muthe meiner Tochter zu, daß sie bei Kenntnißnahme der Wahrheit wissen wird, was Pflicht und Ehre gebieten. Uebrigens besser im Grab, als entehrt."

„Aber es gibt keine erste Frau," schrie er verzweiflungsvoll.

„Das Wort eines Ehrlosen hat für mich keinen Werth," lautete die Antwort. „Vorwärts, Herr Norbert, es gibt keine Alternative. Hier in dieser Brieftasche befinden sich zehntausend Francs. Das genügt vorläufig. Für das Weitere wird gebührend Sorge getragen werden. Zu diesem Behufe wünsche ich, von dem gewählten Aufenthalt unterrichtet zu werden. Gelderhebungen von dem Vermögen meiner Tochter sind fernerhin nicht gestattet."

Mit fahlem Gesichte, in ohnmächtiger Wuth starrte er seinen Schwiegervater an.

„Es ist also eine förmliche Scheidung, die mir in Aussicht gestellt ist," sagte er im Kampfe mit sich selbst bezüglich seines zu beobachtenden Verhaltens in dieser seine ganze Zukunft umfassenden Frage.

„Allerdings," erwiederte rasch Herr von Kiesinger. „In Güte, wenn möglich. Mit Gewalt, wenn es sein muß."

„Und nun eilen wir, um den Zug nicht zu versäumen."

Karl Norbert begriff, daß der eiserne Wille seines Schwiegervaters nicht zu brechen war, und er folgte ihm auf den Bahnhof, mit dem Vorsatze, alsbald nach Paris zurückzukehren und sich seiner Frau zu bemächtigen. Wußte er doch, daß ihre Liebe sein mächtigster Verbündeter sein wird.

Währenddem saß die Gräfin an der Seite ihrer Tochter und blickte in das reizende Gesicht.

Mit abwesendem Geiste sprach sie stockend und zerstreut von alltäglichen Sachen. Sinnend und seufzend lauschte sie den Erdffnungen ihrer Tochter, wie unermeßlich ihr Glück, wie endlos ihre Liebe. Bis in das Innerste ihrer Seele erbebte die unglückliche Mutter. Ihre Blicke wanderten nach kürzeren oder längeren Intervallen der Uhr zu. Die Zeit schien ihr unmäßig langsam vorüber zu streichen. Sie ersehnte den Augenblick herbei, wo der Tod Karl Norbert's sie des unnatürlichen Zwanges befreien würde, den sie sich auferlegen mußte.

Wohl erbebte das Herz der Mutter bei dem Gedanken des Schmerzes, der ihr Kind erfassen würde bei der grauenvollen Nachricht. Die Gräfin war eine jener Frauen, welche starr an ihren Grundsätzen hängen und mit spartanischer Ruhe den Sieg des Rechtes herbeiwünschen.

Daß der Fall umgekehrt sein könnte, daß Karl Norbert auch dieser Gefahr entrinnen würde, um die Geißel ihres Lebens zu bleiben, daran dachte sie nicht.

Endlich ein nahender Schritt.

Melanie, die noch nicht wußte, daß ihr Vater ebenfalls in Paris sich befand, gerieth auf den Gedanken, daß es ihr Mann war, der heim kam.

„Karl hat auf den nächsten Zug gewartet; wie überrascht er sein wird, Dich hier zu finden", und ihre Mama küssend, sagte sie schüchtern: „Mama, gönne ihm ein freundliches Lächeln."

Aber das Gesicht der Mutter blieb ernst. Sie drückte nur die Hand ihrer Tochter und blickte nach der Thüre.

Der Kammerdiener trat ein und überreichte der Gräfin ein kleines Billet.

Es enthielt nur die wenigen Worte: „Ich erwarte Dich." Ihr Gatte war also zurück, allein und jenen Anderen hat also die verdiente Strafe erreicht.

Bebend küßt sie die Tochter. „Ich komme sogleich wieder, mein Kind," sagt sie in Tönen, als ob der Athem beengt wäre, und bleichen Antlitzes schreitet sie langsam der Thüre zu.

Ueberrascht blickt Melanie ihr betroffen nach.

Jetzt erst fällt ihr der ungewohnte Ernst der Mutter auf. Auch das lange Ausbleiben ihres Mannes erweckt ein Angstgefühl und mit banger Furcht sieht sie der Rückkehr der Mutter entgegen.

Wenn sich etwas Entsetzliches ereignet hätt! Und sie fährt mit der zitternden Hand über die Augen, aus welchen zwei Thränen langsam den Weg sich bahnen.

„Karl, wenn nur Karl wieder da wäre," entfällt den Lippen.

13. Kapitel:

Die grausame Eröffnung.

Auf der Schwelle ihres Zimmers lieh die Gräfin stehen und blickte ängstlich nach der Gestalt ihres Gatten, der, an das Fenster gelehnt, das geräuschlose Oeffnen der Thüre nicht gehört hatte.

Aber nun wandte er sich um und sein Auge fiel auf die bewegten Züge seiner Elise. Keine Frage schwebte auf ihren Lippen. Sie lag in ihrem forschenden Blick.

Er verstand sie, und ohne daß ein Wort gesprochen wurde, nur durch eine stumme Geberde deutete er an, daß ihre Hoffnungen getäuscht wurden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mannheimer Handelsblatt.

* **Mit der neuen Postanstalt mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle,** welche heute unter der Bezeichnung „Mannheim 4" dem Verkehr übergeben wurde, ist ein hiezu seit 8 Jahren hier bestehender Wunsch in Erfüllung gegangen. Schon im Jahre 1881, als das neue Kaiserl. Hauptpostamt mitten in der Stadt noch nicht unter Dach war, wurde von den Bewohnern des sogenannten Jungbuschs das lebhafteste Begehren nach einer Filialanstalt in der Nähe des Hafengebiets laut. Wiederholt hat sich dieserhalb die Handelskammer für den Kreis Mannheim, welche selbst einmal eine sehr eingehende vertrauliche Enquete dieserhalb angestellt hat, an den kaiserl. Herrn Oberpostdirektor in Karlsruhe gewendet und die Nützlichkeit und Nothwendigkeit einer derartigen Einrichtung nachgewiesen. Wir freuen uns, daß diesem Wunsche in einer Weise Rechnung getragen ist, von der wir glauben, daß sie den zunächst liegenden Bedürfnissen durchaus gerecht wird. Das neue Gebäude ist in seinem Innern vorzüglich ausgestattet. Mit der Eröffnung dieser Anstalt darf man aber auch wohl sagen, ist nunmehr Mannheim in allen seinen Theilen mit postalischen und telegraphischen Einrichtungen wohl versehen: im Hafen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, jenseits des Neckars, inmitten der Stadt. An drei Stellen ist jetzt auch Gelegenheit gegeben, sich einer öffentlichen Fernsprechstelle zu bedienen. Allerdings durfte auch unser Platz darauf Anspruch erheben, denn die Statistik zeigt, daß Mannheim der Dichtigkeit seiner Bevölkerung nach, also pro Kopf der Bevölkerung, im Depeschenverkehr an zweiter Stelle, im Brief- und Packetverkehr an vierter und im Postanweisungsverkehr an erster Stelle unter den deutschen Plätzen rangirt. Möchten alle diese verschiedenen Verkehrseinrichtungen mit dazu beitragen, nicht nur die gegebenen Verkehrsbedürfnisse zu befriedigen, sondern auch in gleichem Maße wie bisher einer weiteren günstigen Verkehrs-Entwickelung von Mannheim den Weg zu öffnen!

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 30.—31. März angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ev. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Bischoff	Gutenberg	Rotterdam	Stückgüter	—
L. Claasen	Chriemhilde	„	„	—
Rapp	Bismarck	„	„	—
A. Biesemann	Niederländer	„	„	—

Hafenmeisterei II.
Angekommen am 30. März.

H. Düngen	Schürmann 4	Ruhrort	Kohlen	11000
F. Linkewitz	Mannheim 28	Duisburg	Roheisen	15200
E. Schlebach	Heimburg	Rotterdam	Stückgüter	750
G. Kehl	Christina	Biebrich	Cement	5316
J. C. Feudel	Karoline	Rotterdam	Petroleum	16400
Ph. Knecht	Ph. Knecht	Heilbronn	Nutzholz	1224
H. Freukes	Johann	Antwerpen	Stückgüter	11000

Hafenmeisterei III.

J. Krapp	Industrie 9	Ruhrort	Stückgüter	2500
B. Nußbaum	Industrie 28	„	„	3500
A. Fell	Industrie 25	Köln	„	6000
A. Weinheimer	Mannheim 25	Hochfeld	Kohlen	11800
H. Kühnle	Drei Brüder	Jagstfeld	Salz	2804
Ph. Schmitt	Hermann	„	„	1582
Ph. H. Müßig	Gundermann	„	„	1902
H. Goob	Gott mit uns	„	„	2926
W. Augspurger	Rudolf	„	„	2542

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 30. März. 2.95 m. — 0.00.
Hüningen, 31. März. 1.97 m + 0.01.
Kehl, 30. März. 2.50 m — 0.07.
Lauterburg, 31. März. 3.85 m. — 0.03.
Maxau, 30. März. 9.35 m — 0.10.
Mannheim, 1. April. 4.43 m — 0.00.
Mainz, 30. März. 2.64 m. — 0.09.
Bingen, 31. März. 3.15 m. — 0.03.
Kaub, 30. März. 3.58 m. — 0.02.
Koblenz, 30. März. 4.02 m. — 0.09.
Köln, 30. März. 4.67 m. — 0.06.
Ruhrort, 30. März. 4.42 m. + 0.11.

Neckar.

Mannheim, 1. April. 4.80 m. — 0.00

Zum Abonnement auf den

„General-Anzeiger"

der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt

laden wir ganz ergebenst ein.

Der „General-Anzeiger" („Mannheimer Journal") erscheint **täglich**, auch Sonntags und kostet monatlich **nur fünfzig Pfennig** Abonnementsgebühr; durch die Post bezogen **Mk. 1.90 im Vierteljahr.**

Der „General-Anzeiger" („Mannheimer Journal") ist eingetragen in der **Postliste unter Nro. 2288.** Unsere sämmtlichen Trägerinnen und Agenturen, sowie alle Postämter nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger" („Mannheimer Journal") entgegen.

Sämmtlichen neu eintretenden Abonnenten wird der bis jetzt erschienene Theil des überaus spannenden Romans „Der Schwur am Sterbebett" gratis und franko nachgeliefert. Wir bitten denselben direkt bei unserer Expedition in Mannheim vermittelst Postkarte verlangen zu wollen; ebenso erhalten sämmtliche neu eintretenden Abonnenten unser Blatt bis zum 1. kommenden Monats gratis, die auswärtigen Abonnenten gegen Einsendung der Abonnementsquittung, zugesandt.

Der General-Anzeiger (Mannheimer Journal), welcher in einer täglichen und ständigen Auflage von

11500—12000 Exemplaren

erscheint, ist das **reichhaltigste, billigste und verbreitetste Blatt** im Großherzogthum Baden. Als **Insertions-Organ** ist derselbe von erprobter und ganz hervorragender Wirksamkeit; die kleine Colonelzeile wird mit 20 Pfennig berechnet.

Zum Abonnement u. zur Insertion ladet ergebenst ein

Der Verlag des General-Anzeigers,
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.
Redaction und Expedition in Mannheim
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche.

Jacob J. Reis. Mannheim, G 2, 22
Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 27449

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 1. April l. Js. kommen für den mitteldeutschen Verbandsgüterverkehr

Nachtrag VII zum Theil II
„ X „ Tarifheft 4
„ XI zu den Tarifheften 3 und 7

zur Einführung. Die Nachträge enthalten neben Aenderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen und Tarifvorschriften u. A. neue, bezw. abgeänderte Frachtsätze für sämmtliche Berliner Bahnhöfe und Ringbahnstationen, sowie Ergänzungen und Aenderungen verschiedener Ausnahmetarife.

Karlsruhe, den 31. März 1889.
Generaldirektion. 29593

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit dem 15. April l. Js. tritt für Petroleum-Transporte in Wagenladungen von mindestens 10,000 Kg. ab Triest und Fiume nach Bühl ein Ausnahmefrachtsatz von 44,54 Frcs. pro 1000 Kg. in Kraft. 29582

Karlsruhe, 30. März 1889.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr der Großherzoglichen Uhrmacherschule in Furtwangen beginnt am 1. Mai.

Die Anstalt gewährt durch theoretischen und praktischen Unterricht eine gründliche Ausbildung auf allen Gebieten der Uhrmacherei und den verwandten Zweigen der Elektrotechnik und Kleinmechanik.

Das Schulgeld beträgt 25 Mark für ein Jahr.

Anmeldungen wollen thunlichst bald bewirkt werden. Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand.

Großh. Uhrmacherschule.
Hubbuch. 29467

Versteigerung von Bauplätzen.

No. 3266. Die Verwaltung des kathol. Volksschulfonds läßt am
Donnerstag, 4. April 1889,
Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause (Bauamtslocal) drei Bauplätze an der Schwetzinger Straße rechts No. 82, 84 und 84a, im Maaße von je ca. 500 □Meter, öffentlich zu Eigenthum versteigern. 29035

Für die Bauplätze beträgt der Anschlagspreis M. 16.— pro □Meter und haften darauf keinerlei Straßenkosten.

Die Plätze werden in der obigen Reihenfolge zuerst einzeln ausgeboten und wird der Zuschlag dem Höchstgebot ertheilt, wenn solches den Anschlagspreis mindestens erreicht. Sodann werden die drei Plätze zusammen ausgeboten und hierbei der Zuschlag ertheilt, wenn ein höheres Gebot als das Gesammtgebot bei der Einzelversteigerung eingelegt wird. Erfolgt ein solcher Zuschlag, so ist damit jener bei der Einzelversteigerung aufgehoben, andernfalls bleibt der Zuschlag bei der Einzelversteigerung aufrecht erhalten.

Indem wir Steigerhaber zu obigem Termin einladen, bemerken wir, daß der Plan und die Versteigerungsbedingungen inzwischen auf der Stadtrathskanzlei No. 4 im 2. Stock zur Einsicht aufliegen.

Mannheim, 20. Mai 1889.
Schulcommission:
Bräunig.
29035 Winterer.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 11. d. M. wurde beschlossen, daß die Pflicht der Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gehwege (Trottoirs), der Rinnen und Kanäle, welche zur Ableitung von Regenwasser oder Unrath in die öffentlichen Abzugsgräben dienen, den angrenzenden Eigenthümern, einem jeden soweit sein Grundstück reicht, völlig auferlegt werde.

Dieser Gemeindebeschluß wird hiermit, nachdem derselbe unterm 28. d. Mts. Nr. 33,020 Seitens des Großh. Bezirksamtes die staatliche Genehmigung erhalten, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mannheim, 30. März 1889.
Stadtrath:
Bräunig.
29597 Lemp.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 3. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale T 1, 2 dahier

2 Klaviere, 3 Betten 3 Bettladen mit Rost und Matratze, 2 Roßhaarmatratzen, 3 Wagenräder, 1 Copierpresse, 1 Regal, 2 Gaslüstre, 14 Oelgemälde, 6 Bilder, 1 großer Ankleidespiegel, 2 kl. Spiegel, ein Bücherschrank, ein Glasschrank, ein Schreibtisch, allerlei Möbel, darunter 2 Spiegelschränke, 1 Silberschrank, zwei Kanapee, 6 Fauteuil u. 2 Nachttischchen; ferner ca. 80 Ltr. Wein 58 Flaschen Wein, 24 Flaschen Champagner, 21 Flaschen Branntwein, 2 Häfen Obst, sowie Vorhänge, Spitzen, Borden, Tüll, Plüsch, Trauerblumen, Fransen, Karassen, Band, Knöpfe, Garnirstoffe und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungwege öffentlich versteigern.

Burgard,
Gerichtsvollzieher. 29607

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wirth und Bierbrauer Adam Rösch zu Mannheim, das Wohnhaus dahier Lit. H 6 10, sammt Seiten- und Hinterbau ist und liegenschaftlicher Zugehör ute dem darauf haftenden Realgimwirthschaftsrecht „zur Eintracht" neben der Zuckerraffinerie und Christian Dörzenbach im Maaße von ca. 626,13 qm. gerichtlich geschätzt zu 102,100 M.

Mittwoch, den 3. April 1889,
Nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathhause dahier mit dem Anfügen öffentlich versteigert, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. 28925

Mannheim, den 20. März 1889.
Der Vollstreckungsbeamte:
Deetken.

Vergebung von Kanalarbeiten.

No. 516. Die Lieferung von
ca. 130 lfd. m Steingutröhren 30/30 cm lichter Weite
„ 73 lfd. m Steingutröhren 35/35 cm lichter Weite
„ 73 lfd. m Steingutröhren 40/40 cm lichter Weite
„ 20 lfd. m Steingutröhren 15/15 cm lichter Weite
„ 4 Straßensinkkasten aus Steingut 45/45 cm lichter Weite,

frei Baustelle in der linkseitigen Keppler- und in der großen Merzelstraße dahier, sowie das Verlegen derselben nebst Herstellung der Einsteigschachte aus Cementbeton einschließlich der Erdarbeit sollen im Submissionswege vergeben werden. 29594

Angebote auf Lieferung und Verlegen der Röhren sind getrennt und nach Einzelpreisen gestellt, spätestens bis
Montag, den 8. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 29594

Mannheim, 30. März 1889.
Tiefbauamt.
Ritter.

Ich wohne jetzt 29458
M 1, 2½.
Dr. Otto Heuck.

Frankfurter Pferde- und Equipagen-Lotterie.
Hauptgewinne 61 der schönsten Pferde, 10 elegante Equipagen.
Loose à M. 3.—, 11 Loose M. 30.— empfiehlt und versendet prompt die Hauptagentur 29022
D. Kaufmann, Lotteriebank
Frankfurt a/M.
Für Liste und Porto sind 20 Pfg. beizufügen. **Höchsten Rabatt für Wiederverkäufer.** Verkaufsstellen werden allerwärts errichtet.

Unentbehrlich für jede Geschäftsbranche 2c. ist der 29537
Geschäftsrath
bietet Schutz vor Verlusten und nur Creditsicherheit.
Einzig in seiner Art. Eleg. geb. 1300 S. gr. Oct. **nur** 12 Mk. Zu bez. im Verlage von
R. Leonhardt, Berlin,
Kommandantenstr. 89.

Wilh. Dänig, M 2, 13.
Mein **Tapeziergeschäft** befindet sich von jetzt an
M 2, 13.
Vertretung von **Tapeten** der Firma **Leiwenkamp & Spiegel,** Frankfurt a/M. **Musterkarten** der neuesten Dessins stets vorräthig; **Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt.** 29606

Organ für Süd- u. Ostpfalz.
Anzeiger Auflage
Landau (Pfalz). 8000
Inserate wirksam.
Rotationsdruck. 20193

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 25704
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Empfehle mich im **Anfertigen** von Herrn u. Knaben Garderobe letztere als Specialität.
Ludwig Knauber, Schneider,
29451 **M 2, 13.**

Für 4 Mark 50 Pfg.
senden franco ein 10 Pfd. Packet **feine Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife.** Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. 29564
Th. Goellen & Cie. Crefeld.
Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 28652
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links.

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen.

CONCERT

zu Gunsten des Vereines „Knabenhort" in Mannheim am Dienstag, den 2. April 1889, Abends 7 Uhr
im Concertsaal des Grossh. Hoftheaters.

Mitwirkende: Frl. **Anna Bernn** aus **Stuttgart, Klavier.** Frau **Schmidtborn-Eschelmann** von hier, Alt. **Herr Jos. Gum,** kgl. Hofopernsänger aus **Stuttgart,** Tenor. **Herr Opernsänger R. Bucha** von hier, Bariton. Herr **Jak. Eschelmann** von hier (Vereinsmitglied), Bariton. Chor **des Lehrergesangvereins.** Orchester: die vollständige Kapelle des Herrn Musikdir. **Otto Schirbel.** Harfe: Hr. **H. Grünecke** vom hies. Hoftheater.
Direction: Herr Musikdirector **Carl Hirsch.**

PROGRAMM: 1. **Landkennung, für Bariton-Solo, Chor** und Orchester, Edv. Grieg, (Bariton-Solo: Herr **R. Bucha.**) 2. **Concert** (G-moll) f. Pianoforte u. Orchester, **F. Mendelssohn,** (Frl. **Anna Bernn**). 3. **A capella-Chöre: a. Von dem Dome schwer und bang,** P. Cornelius, b. **Die Lotosblume,** R. Schuhmann, c. **Barcarole,** (6stimmig) Chor bearb. von C. Hirsch, J. Brahms (Soli: Herren **Kolb u. Blatter**). 4. Gesänge für Alt: **a. An die Leyer,** Fr. Schubert, **b. Odins Meerritt,** Ballade, Carl Löwe (Frau **Schmidtborn-Eschelmann**). 5. **Der Sonnenhymnus des hl. Franz von Assisi, für Bariton-Solo,** Männerchor u. Orchester, **Fr. Liszt** (Bariton-Solo: Hr. **Jak. Eschelmann**). 6. Gesänge für Tenor: **a. Zigeuner-Ballade,** Jul. Sachs, b. **Zauberlied,** Erik Meyer-Helmund (Herr Hofopernsänger **Jos. Gum**). 7. **Variationen für Klavier,** Fr. Chopin (Frl. **Anna Bernn**). 8. **Das begrabene Lied,** f. Solostimmen, Chor und Orchester, Carl Hirsch, (Knappe: Herr **Jos. Gum,** König: Herr **R. Bucha,** Spielmann: Herr **Jak. Eschelmann.**) 28947

Billete sind bei den hiesigen **Musikalienhandlungen,** sowie Abends an der Kasse zu haben. **Preise der Plätze:** Nummerirte Sitzplätze im Saal und auf der Gallerie, sowie Stehplätze im Saal **M. 1.50, Stehplätze auf der Gallerie M. 1.00.**

Kohlen-Preisverzeichniss.

In Folge des für neue **Abschlüsse bedungenen Aufschlags** sämmtlicher Ruhrzechen, wird, vom 1. April d. J. ab, **für den hiesigen Privatbedarf der Verkaufspreis von**

Nußkohlen, gewaschen u. gesiebt auf	**M. 1.—**	per 1 Ctr. frei an's Haus geliefert
festgesetzt. Für die übrigen **Sorten** bleiben die seitherigen Preise:		
Fettschrot	**—.70**	
Stückkohlen	**1.15**	
Anthracitkohlen	**1.40**	

bis auf Weiteres bestehen. 29561

Mannheim, 30. März 1889.

Verband der Kohlenhändler Mannheims.

Allen Freunden und Bekannten in Stadt und Land sagen die Unterzeichneten bei ihrem Wegzuge von hier ein herzliches Lebewohl.

Mannheim, 1. April 1889. 29591

Louis Witz & Frau.
Peter Witz.

Freunden und Bekannten die Trauerkunde, dass heute früh halb sieben Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter 29588

Frau Amalie Thorbecke
geb. **Ausfeld**

im 75. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Familien Thorbecke & Herrschel.
Mannheim, 31. März 1889.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Kirsch
geb. **Kaiser**

im 64. Lebensjahre Samstag Nachmittig 4 Uhr, nach kurzem aber schwerem Leiden, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet heute Montag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause J 7, 10 aus statt.

Mannheim, den 1. April 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
29586 **Martin Kirsch.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester

Elisabeth Stöckl

im Alten von 37 Jahren 4 Monaten nach langem, schweren Leiden heute früh 5 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen. 29587

Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Josef Stöckl.
Mannheim, den 31. März 1889.

MARCHIVUM

Vereine

Liederkranz.
Montag, 1. April d. J., Abends ½9 Uhr 29585
Probe.

„Olymp".
Dienstag, den 2. April 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28429
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Sonntag, den 14. April.
Abends 7 Uhr
findet im „grünen Haus"
Theatralische Abendunterhaltung
statt, wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst einladet.
Anfang 6 Uhr. 29589
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe
mit Lohbier.
29590 Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
28668 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe.
14817 Der Vorstand.

Flaschenbier

aus der Storchenbrauerei Speyer.
Mit Heutigem habe ich mein Geschäft C 7, 11 eröffnet und empfehle 29579
½1 Flasche à 20 Pfg.
½2 dto. à 10 Pfg.
aus obiger Brauerei und bitte um gefällige Aufträge.
Bestellungen werden auch im Café Mechler entgegengenommen und liefere das kleinste Quantum frei in's Haus.
Hochachtungsvollst
Arnold Fehlmann.

Stephanienschlößchen

Schwetzingerstr. 69.
Empfehle hochf. Lagerbier, reine Weine, sowie kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit, Billard; ferner empfehle auch meinen Saal zum Abhalten von Bällen, Abendunterhaltungen ꝛc. ꝛc. Achtungsvollst
27821 **W. Speck.**

Nürnberger 25729
Kinderwagen-Fabrik
von Leonhard Kolb in Nürnberg

versendet zu Fabrikpreisen direct an Private Kinderwagen in den feinsten Ausstattungen, auf Velocipedrädern mit u. ohne Gummibezug. Reichillustrirte Kataloge gratis und franco. Viele Anerkennungen von hohen u. höchsten Herrschaften zu Diensten.

Die Kinderwagenfabrik
von 27075
Christian Ihle,
Mannheim, F 2, 9

liefert, bei reichster Auswahl, besser wie jede auswärtige Fabrik, bei billigsten Preisen franco in's Haus.
Sämmtliche Reparaturen und einzelne Bestandtheile für Kinderwagen.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel. 28266
M. Bickel, Schneidermstr., J 2, 20.

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an; auch Aenderungen werden angenommen. 29066
G 7, 27½, 4. Stock.

Zum Bügeln wird angenommen in und außer dem Hause.
29148 Z. 8.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee"
wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

	Misch.	per Pfd.
f. Westindisch	„	„ 1.60.
f. Menado	„	„ 1.70.
f. Bourbon	„	„ 1.80.
extra f. Mocca	„	„ 2.—.

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½, und ¼ Pfd.
Niederlagen in Mannheim
bei: 24120
Ernst Dangmann, N 3, 12;
C. Pfefferkorn, P 3, 1;
J. H. Kern, C 2, 11;
L. Lochert, R 1, 1;
J. Lichtenthäler, B 5, 10;
Ph. Gund, D 2, 9;
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ferd. Schotterer, E 5, 12;
Aug. Sattler, Q 7, 3b;
C. Struve, G 3, 5;
A. Brilmayer, L 12, 4.
W. Kreßmann, T 2, 17 u. 18.
C. Santorini, J 3, 27;
Herman Metzger, L 4, 7.
Fried. Becker, D 4, 1.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Wilh. Poth, F 2, 4½.
Gg. Hochschwender, R 1, 7.
B. Transier, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Julius Hammer, M 2, 12.
Adolf Burger, S 1, 6.
Thomas Eder, H 3, 8b.
N. A. Kohler Wwe. J 3, 16.
J. Ohnacker, D 6, 19.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Aug. Hack, Schwetzingerstr. 94.
Jos. Waldmann, Neckarvorst.
Ludwig Wacker, ZD 2, 7.
Adolf Burger, Neckargärten.
Carl Burger, Neckargärten.
Ludwigshafen: **Consumverein, Joseph Marx, Phil. Vetter,** Jacob Hoffmann am Markt, **J. Nehwinger, Fr. Hoeker Wwe.,** Oggersheimerstraße, **C. Billand Wwe.**
Hemshof: **Joh. M. Amlung. Gg. Dant.**
Gräfenau: **Hugo Herkert, C. H. Stauffer, Friedr. Klehr.**
Oggersheim: **G. A. Frank.**
Käferthal: **A. Vogelgesang. M. Ramspeck, H. Eckert.**
Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I.**
Weinheim: **C. Weisbrod.**
Feudenheim: **Mart. Dinkel.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Schwetzingen: **Hch. Nuffler, Fr. Billinger, F. Bianchi.**

28781
Gewässerte
Stockfische u. Laberdan
beste Qualität bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Aufgepaßt!

Ein fetter Ochs wird morgen, Dienstag, 20 d. auf dem großen Speisemarkt zu 40 Pfg. per Pfd. ausgehauen. 29602
Stand an der Laterne.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 24332

Feuerwehr.
Die Mannschaft der zweiten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am 29462
Montag, den 1. April, Abends 5 Uhr
pünktlich u. vollzählig am Spritzenhaus (Kaufhaus) zu versammeln.
Der Hauptmann: **P. Pohl.**

Feuerwehr.
Die Mannschaft der dritten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich zu einer Uebung auf 29463
Montag, 1. April 1889, Abends 5 Uhr
vollzählig am Spritzenhaus einzufinden.
Der Hauptmann:
W. Bouquet.

Café Bavaria.
Von 6 Uhr ab früh stets
frischen Café.
29604 **Hippolit Heil.**

Brauerei Hochschwender.
Mittwoch, den 3. April, Abends 8 Uhr
Humoristisches Gesangs-Concert
der hier so beliebten 29598
Sängergesellschaft **„Saxonia" aus Dresden.**
Direktion: **Max Gersdorf.**

Die Weinhandlung
en gros von en detail
O 3, 2. C. Th. Schlatter. O 3, 2.
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager, größtentheils **selbstgekelterter**
Weiß- und Rothweine,
von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Qualitäten.
In Flaschen und in Gebinden.
Proben und Preislisten stehen zu Diensten.

Schaum-Weine
von den renommirtesten Fabriken wie: **Actiengesellschaft vorm. Burgeff & Co. in Hochheim, Matheus Müller in Eltville (Germania-Sect),** sowie erste französische Marken, von 12 Flaschen an zu Fabrikpreisen. 29424
C. Th. Schlatter,
O 3, 2. O 3, 2.
Kellereien: M 2, 16, O 3, 2 und O 3, 3.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich von heute an in
Q 2, 16, 2. Stock
wohne. Hochachtungsvoll 29181
Heinrich Gänshirt, Schneider.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlußwagen zu Umzügen
mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Um gencigtes Wohlwollen bittet. 25600
Franz Holzer, J. 3, 17.

Schwimmhalle
im
Q 7, 10 Elisabeth Bad Q 7, 10.
Für Herren geöffnet von früh 6—8, 10—1 und Nachm. 4—½9 Uhr, für Damen von früh 8—10 und Nachm. 1—4 Uhr
Schwimmunterricht.
Abends ist die Halle electrisch beleuchtet.
Außerdem empfehle meine warme u. kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische u. russische Dampfbäder mit elegantem großem Douchensaal und Marmorbassin.
Massage. Electrische Bäder.
Werler Mutterlaugensalz und flüssige Kreuznacher Mutterlauge. 28857
Karlsbader Moorsalz (Ersatz für Moorbäder).
Ad. Karcher, Badbesitzer.

Zu verkaufen.
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl. 27395

Man reiche dem Glücke die Hand.
Mannheimer
Maimarkt-Loose.
Loose à Mk. 2.—
Hauptgewinne im Werthe von Mk. 7500, 4500 etc. sind durch die **Expedition** zu beziehen.
Nach Auswärts à Mk. 2.10.
Expedition des „General-Anzeiger" Mannheimer Journal.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Automat
zum Ausschank mit flüssiger Kohlensäure.
42305 D. R. P. 40647
ca. 1200 Stück im Betrieb.

Mineralwasser- und Schaum-Wein-Apparate, Kohlensäure zu ermäßigten Preisen.
Preislisten gratis.
Franz Heuser & Co.
Filiale: 26986
Mannheim, F 7, 25.

Große Auswahl
in 28901
Cravatten, Kragen, Manschetten, Spitzen, Agrément's, Schleier, Schürzen, u. s. w.
Zurückgesetzte Bänder zu billigsten Preisen bei
Karl Hoffmann,
D 1, 11.

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutwerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.
Größere Leitungen werden billigst angelegt. 27047
C. Gordt, G 3, 11a.

Die besten Fabrikate in
Haar- Kleider- Zahn- Nagel-
Bürsten,
Frisirkämme,
Aufsteckkämme und Nadeln
in stets neuen Mustern,
Schwämme
beste Triester Waare in allen Preislagen empfiehlt 28596
E. Schröder, E 3, 15
neben der Schwanen-Apotheke.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Violinunterricht
wird gründlich ertheilt. 28849
Näheres in der Exped.

Ein die Schule besuchendes Mädchen wird in Pflege angenommen bei anständiger kinderloser Familie. 27407
Näheres in der Exped.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 26872
Q 5, 19 parterre.

Schutt abladen.
Schutt kann abgeladen werden. Kemmer's Gaswerk, Ecke Friedrichsfelder- und Merzelstraße. 26765

Pfänder
werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26658
Gg. Fischlein, S 3, 1

Zugelaufen.
Schwarzer Spitzer (Weibchen) zugelaufen. Abzuholen bei **Bender, G 3, 8, 4. St.** 29495

Ankauf.
Ein **Sekretär** und eine **Salon-Garnitur** zu kaufen gesucht.
28684 A 3, 7½.

Ein noch gut erhaltener **Porzellanofen** sucht zu kaufen
28578 **Gg. Mack, G 8, 18.**

1 gebr. **Buffet** (nußb.) zu kf. gesucht. H 7, 5a, 4. St. 29188

Gute **Weinflaschen** werden gekauft. 27580
Stephanienschlößchen,
Schwetzingerstr. 69.

Haushalts-, Erbschafts- und sonstige **gute Forderungen** werden gekauft. 29397
Offerten unter W. No. 29397 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Zu verkaufen:
ein **Haus** in frequenter Lage, sehr geeignet zu einem Kleider- und Manufakturwaarengeschäft, welches bis jetzt auf dieser Straße noch nicht functionirt, sowie ein **rentables Haus** mit Hinterhaus zu einer Metzgerei eingerichtet, in einer stark frequentirten Straße und ein 4stöck. **Wohnhaus** besonders zu einem Milch- und Victualiengeschäft geeignet, ersteres je 34,000 M., letzteres M. 25,000, mit kleiner Anzahlung und guter Bedingung und wollen sich Liebhaber nur direkt an das Bureau von **Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a** wenden. 28356

Ein **Haus** mit Bäckereieinrichtung in Mitten der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 28392
Offerten unter **A. B. 28392** an die Exped.

Villenviertel.
Ein **Haus** mit **Garten,** 10 Zimmer, Küche und allem Comfort ausgestattet, zum Alleinbewohnen per August zu vermiethen oder zu verkaufen. 28672
Näheres **L 11, 27.**

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 28816

Zu verkaufen.
Ein mittler. **Haus** (Oberstadt) zu M. 45,000.— Ein rentables größeres Haus (Oberstadt) zu M. 90,000.— Ein Haus mit tiefem Hof (Unterstadt) zu M. 46,000.— Verschied. neue rentable Häuser, Hauptstraße der Neckargärten, zu Wirthschaft, Bäckerei u. Metzgerei geeignet, zu M. 30,000 und 25,000.— 28437
Josef Schmies, O 6, 6.

Mitteldeutsche Wohnzimmer-Einrichtung, complette, zu verkaufen. Näheres
L 15, 16. 29500

Vollständige
Comptoir-Einrichtungen
neue und gebrauchte, billigst in der **Möbel-Handlung** von **Daniel Aberle, Mannheim, G 3, 19** zu verk. 14189

Zu verkaufen
1 neue Ladentheke mit 2 Reelen, für jedes Geschäft passend.
Gg. Anstett, Auktionator,
29209 B 5, 2.

Eine in gutem Zustande befindliche **Wirthstheke** zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 28577

Zu verkaufen
1 Magazin-Stiege 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore.
27671 **G 7, 6.**

Ein **Velociped** (Sicherheitsmaschine), fast neu, billig zu verkaufen. 29287
Näheres **T 5, 14, parterre.**

2 große polirte **Kleiderschränke,** Wasch- und Pfeilerschränke und halbfranz. Bettladen, alles gut gearbeitet billig zu verk. 27694
S 2, 2, part. links.

Zu verkaufen.
Ein neuer Speisetisch zum ausziehen. 28199
G 5, 7 part., b. Schreiner.

Schöne **Federn,** sowie Flaumen zu verkaufen, **H 5, 7.** 28983

800 Centner **Dickrüben,** 3 Wagen, 2 Pferde (8 u. 7 Jahre, Füchse) billig zu verkaufen bei Altbürgermeister **Back Wwe.**
29224 **Feudenheim.**

Der **Dung** von 25 Pferden ist vom 1. April ab auf's Jahr zu vergeben. 28358
Näheres **Q 3, 17.**

Stellen finden.
Für die **Deuchler'sche Wirthschaft** in **Ludwigshafen** mit Kegelbahn u. großem Nebenzimmer wird ein **tüchtiger, kautionsfähiger** 29202
Wirth
zu baldigem Antritt **gesucht.**
Näheres auf dem Comptoir der **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 29202

Wir suchen für die Fabrikation von **Dezimalwaagen u. Centesimalwaagen** einen tüchtigen, genau mit der Branche vertrauten **Meister,** welcher dieser Abtheilung der Fabrik ganz selbstständig vorzustehen kann. 29386
Steph. Sommermeyer & Cie.
Burtscheid bei Aachen.

MARCHIVUM

Bauführer, Bauzeichner.

Für ein größeres Fabrikgeschäft in der Nähe Mannheims werden **zu baldigem Eintritt einige jüngere, tüchtige und solide Bauführer und Bauzeichner**

Offerten mit Zeugnißabschriften sub 29514 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 29514

In ein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft in **Heidelberg** wird zum baldigen Eintritt ein

tüchtiger Verkäufer

gesucht. Branchekenntniß erforderlich. 29551

Offerten unter No. 29551 an die Exped.

Bauschreiner gesucht. 29554 H 7, 9.

Schneider gesucht. 29310 S 3, 3.

Gesucht.

Ein zuverlässiger gewandter militärgedienter junger **Mann** als Frachterheber, sowie ein solcher als Güterarbeiter bei 29415

Güterexpedition der hess. Ludwigsbahn im Centralbahnhof.

Tüchtige Tapeziergehülfen sofort gesucht von 29595 **J. Kanoffsky,** Ludwigshafen.

Ein junger Bursche, 14—17 Jahren, zu leichter Arbeit sofort gesucht. **C 2, 21.** 29414

Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre alt, sofort ges. P 6, 4. 28179

Ein schulentlassener **Junge** im Alter von 15 bis 16 Jahren sofort gesucht.
Näheres P 6, 4. 29325

Ein braves **Mädchen,** welches gut kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, findet auf Ostern gute Stelle.
Zu sprechen 6 bis 7 Uhr P 7, 18, 2. St. 29294

Ein anständiges, bescheidenes Dienstmädchen gesucht sofort oder später. **Schwetzingerstr. 94,** 2. Stock. **Hoehe.** 28787

Schulentlassene anständige Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen. 27284
Näheres **Q 5, 20/21.**

Arbeiterinnen werden angenommen. 29592
Wollfabrik beim Neckarauer-Uebergang.

Einige **Arbeiterinnen** für **Kleidermachen** sofort gesucht. 29600 E 5, 17, 1 St. hoch.

Tüchtige **Arbeiterinnen,** sowie ordentliche **Lehrmädchen** werden sofort gesucht bei
Geschw. Bodenheimer, Roses F 5, 6. 29601

Modes.

2 tüchtige **zweite** Arbeiterinnen per sofort gesucht. 29558
K. Friedmann, D 1, 13.

Ein braves, tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf's Ziel gesucht. 29534
P 2, 5, Laden.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für ein feines **Putz- u. Modewaaren-Geschäft** sofort zu engagiren gesucht. 29559
Gefl. Offerten unter No. 29559 an die Exped.

Ein **Lehrmädchen** und ein Mädchen das nähen kann gesucht. 29500 R 3, 4, 3. St.

Ein **Laufmädchen** gesucht.
B. Strauß, 29452
vorm. B. Schwarz-Strauß.

Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** für **Putzfach** sofort gesucht. 29324
Hugo Kieser jr., L 12, 5b.

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** kann sofort eintreten bei
Lina Kullmann,
28805 D 1, 7/8.

Anständige Mädchen können **Weißnähen u. Flicken** gründlich erlernen bei 28757
Fr. Fahsold, M 4, 11.

Ein braves **Mädchen** kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen. 29405
E. Kirsch, H 1, 11.

Ein fleißiges Mädchen f. häusliche Arbeit auf's Ziel gesucht. 29376 K 4, 12.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, zu kleiner Familie auf Ostern gesucht. 29385 N 4, 13.

Ein ordentliches Mädchen gesucht auf's Ziel. E 4, 11. 28770

Für einen, mit guten Schulkenntnissen versehenen Jungen wird eine kaufmännische Lehrstelle gesucht. 29225
Näheres **J 5, 8,** 2. Stock.

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 28283
Fr. Korbmann, P 3, 5.

Billiges **Dienstmädchen** ges. **P 4, 7,** 2 Stock. 29605

Ein braves, tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird auf Ostern gesucht in **H 7, 22,** 3. Stock. 29584

Stellen suchen

Dienstmädchen jeder Branche f. und finden Stellen. Büreau **Bär** P 6, 1. 28504

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. Fr. Härlin, U 1, 8. 28391

Ein braves junges Mädchen aus guter Familie wünscht behufs weiterer Ausbildung sofort Stelle als Verkäuferin. 29377
Näheres im Verlag.

Tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung. 29422
Offerten erbittet man nach **L 17, 1a,** 2. Stock.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst. 29474
G 5, 15, 2. Stock.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und theils im Nähen geübt ist, sucht auf Ostern Stelle. 29569 F 5, 8, parterre.

Lehrlinggesuche

Lehrling

mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 29426
Conrad Haas Söhne.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein Engros-Geschäft am hiesigen Platze, zum baldigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter F. R. Nr. 29382 an die Expedition erbeten. 29382

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größeren **Speditionsgeschäft** in Mannheim ist auf Ostern eine Lehrlingsstelle zu besetzen. 28824
Näheres bei der Exped.

Lehrling

gesucht. 29239
Noether & Bonné.

Lehrling
gesucht, auf Ostern oder später. 29222 **J. Propheter.**

Miethgesuche

Comptoir

von 3—4 Zimmern parterre oder im 1. Stock, möglichst in der Nähe des Hafens alsbald zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29381 an die Expedition erbeten. 29381

Magazine

Fabrikgebäude

an Bahn und Wasser gelegen, mit Dampfkraft 7 bis 8 HP., Schuppen, Speicher, Hofraum, sofort unter günstigen Bedingungen zu verm. 27408
A. Strecker Söhne Z 5½, 3.

Zwei Werkstätten, einzeln oder auch zusammen, 23 Meter lg., mit Hofraum, wenn nöthig auch Lagerraum, sof. billig zu v. 28178 **A. Gruber,** H 7, 9.

Ein **Kohlenlager** mit Einzäunung nebst Kundschaft einer älteren Kohlenhandlung ist sofort wegen Geschäftsaufgabe zu vergeben. 29543
Näheres Geschäfts-Bureau von **Gg. Anstett,** B 5, 2.

Läden

L 4, 17 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 28778

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 29688

Ein kleiner **Laden** und ein **Zimmer,** als Filiale sehr geeignet, bis 1. Mai zu verm.
Näheres Z 2, 9, am Rheinvorland. 29242

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermiethen.
Näheres in der Exped. 28215

In Folge eingetretenen Todesfalles ist ein Parquet-**Sperrsitz-Abonnement** in A und B entweder zusammen oder getheilt abzugeben. 29418
Näheres Hoftheaterbüreau.

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., sofort oder 1. April zu beziehen.
Näheres im Atelier. 28452

A 3, 6
Schillerplatz
Eine Etage
zu vermiethen. 26659
Näh. im Hause selbst.

B 5, 7 kleine Wohnungen zu verm. 29227

B 7, 8 1 Wohnung, Hinterbau, 3 Zimmer, Zubehör, an ruhige kleine Familie zu verm. Näheres Part. 29140

C 4, 16 3 Zim. nebst Zubehör zu v. 28767

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör mit Gas-, Wasser- und Telegr.-Leitung zu verm. 28480
Näheres C 3, 20½, 3. St.

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 28523

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

E 4, 12 am Fruchtmarkt, 2 Zim., sowohl möbl. oder unmöbl., als Bureau sehr gut geeignet, zu v. 29461
Näheres bei **M. Weiß** daselbst.

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 27890

F 5, 24 part., 1 Zim. u. Küche zu v. 29378

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. vm. Näh. Part. 29586

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage,** neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar z. v. 29230
Näheres 1 Treppe hoch.

G 5, 15 Hinterbau, eine Wohn. z. v. 28381

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 30 Hinterbau, 2 Z. zu verm. 29492

G 8, 14 1 schöne, abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 29302

G 8, 20 b u. c 2 schöne Wohng. v. je 4 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. für 510 u. 530 M. bis 1. Mai zu verm. Magdek. kann auch dazu gegeben werden.
Näheres part. 29420

H 3, 21 2. St. freundl. Wohng. a. d. St. gehend an stille Leute zu ver. 29421

H 4, 25 1 Wohn. an 2 ruhige Leute zu vermiethen. 29223

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohn. und der 4. Stock, je 5—6 Zimmer mit Zubehör zu verm. 29402

H 7, 17a
eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehbar.
Näheres in der Expedition. 28374

H 8, 15 2 Zim., Küche u. Keller sof. beziehb. zu vermiethen. 27656

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., H 10, 1.

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v. 27735

K 2, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 28465

L 4, 15 1 Wohnung in den Hof gehend zu vermiethen. 29266

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

P 3, 3 3. St., 3 Zim. u. Küche an 1 kl. Familie, bis halben Juni beziehbar zu v. Näheres part. 28895

P 3, 9 3. St., 2 helle, geräumige Zimmer, Wasserltg. mit Abschluß per 8. Apr. z. v. Näh. 2. St. 29131

P 6, 2 4 Zim. mit Küche im 2. Stock zu v.
Näheres im Laden. 29375

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller, Mägdekammern zu verm. 26678

P 7, 15 Parterrewohnung auch als Bureau geeignet, sof. zu v. 28898

P 7, 22 Heidelbergerstr., abgeschl. 3 Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. z. v. Näh. part. 24394

Q 4, 1 part., 3 Z., Küche und Zubeh. per 15. Mai an ruhige Leute zu v. 27688

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

S 1, 4 1 freundliche Wohng. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu v. 26946

S 2, 8 2. Stock, 1 Wohng. besthd. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu v.
Näheres C 8, 1, part. 29260

U 2, 2 elegantes Hochparterre, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.
Näh. im 3. Stock. 27704

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrhs., 1 freundl. leeres Zimmer an eine solide Person zu vermiethen. 29264

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zim., Küche, Keller- und Speicherräumen bestehend, mit Gas- und Wasserl. zu vermiethen. 24453

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 2 eleg., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer u. Küche p. 1. Juni z. verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 29591

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim. Küche, Kammer ꝛc. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluß zu vermiethen. 29518
Näheres **U 6, 2** im 2. Stock und **P 5, 1** im Eckladen.

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in **R 3, 2** 28025

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZT 1, 1 Dammstr., kleine Wohng. m. Wasserleitung zu verm. 27992

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Exped. 27956

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27884

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserltg., ebenso der 4. Stock und eine große Werkstätte zu vermiethen. 28318
Näheres J 1, 5.

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

Eine prachtvolle **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Zim. mit großem Balkon, Küche, Magdkammer u. Zubehör nebst Gas- und Wasserleitung in schönster Lage am Bahnhofe billig sofort oder später zu vermiethen. 28748
Näheres in der Expedition.

In einem Hause der unteren Stadt ist 1 Parterrewohnung mit oder auch ohne große Werkstätte zu vermiethen. 29281
Näheres J 1, 5.

Auf dem Rheinpark.
Kleine Wohnung z. v. 28385

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. März zu vermiethen. 27013
Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Tattersallstrasse B.
2 Zimmer mit Wasserleitung, Keller und Speicher sogleich an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. 2. St. daselbst. 29272

Tatterfallstraße a, 1 schöner abgeschl. 3. Stock, 5 Zim. und Zubehör, Gas- u. Wasserl., sowie derselbe 4. Stock, ganz oder getheilt bis Juni zu verm.
Näheres 2. Stock. 28445

Wohnung zu verm.

in **Wieblingen.** 27739
5 Zimmer, Küche, Magdkammer, Waschküche, Speicher ꝛc. event. auch Pferdestall, nebst ¼ Morgen Garten zu M. 350 pro Jahr zu vermiethen. Näheres bei **W. Bühler,** Kunstmühle, Wieblingen b. Heidelberg.

Möbl. Zimmer

B 5, 7 möbl. Zimmer zu vermiethen. 29228

C 3, 3 möbl. Part.-Zim. zu v. Näh. i. Hof. 28946

D 1, 13 2 Treppen, 1 gr. fein möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 28747

D 3, 11 Kaffee Mechler 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 28490

D 6, 13 2. Stock 1 schön möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 29599

D 6, 14 1 gut möblirtes Part.-Zim., auch zu Bureau geeignet, sofort zu vermiethen. 28351

D 6, 16 2. St., gut möbl. Z. zu v. 28774

E 2, 9 1 Zimmer mit 2 Betten zu v. 28818

E 4, 17 3 Tr. h., 1 möbl. Z. z. v. 29052

E 5, 17 1. Etage, Fruchtmarkt, 1 freundl. möbl. Zim. sof. zu v. 28500

E 8, 3 3 Tr. 1 oder 2 möbl. Zimmer z. v. 29407

E 8, 8 gegenüber d. neuen Postgebäude, 1 fein möbl. Parterrez. sof. zu v. 28409

F 1, 3 2 Stiegen, möblirt. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 27683

F 4, 12 ein möbl. Zim. zu verm. 28017

G 3, 6 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. g. an 2 Herren z. v. 28813

G 5, 9 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang bis 1. April zu vermiethen. 29269

G 7, 1a 4. St., sch. möbl. Zimmer mit Kost an 2 Herren zu verm. 29018

G 7, 5 4. St., einf. möbl. Zim. zu 8 M. per Monat mit oder ohne Kost zu vermiethen. 28785

G 7, 17 3. Stock, 2 schön möbl. Z. sofort zu vermiethen. 28777

H 3, 20 2 Treppen hoch, 1 schön möbl. Z. auf die Str. g., ist sof. zu v. 29379

K 4, 8 1 frdl. möbl. Z. 2 auf die Str. g. zu v. Näheres 3. Stock. 29772

L 4, 9 gegenüber der Dragonerkaserne, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermiethen. Näheres im Schuhladen. 27885

M 2, 5 3. Stock, 1 schön möbl. Z. zu v. 28908

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 28667

N 3, 17 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. und 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 28994

N 4, 8 möbl. Parterrez. im Hof zu v. 28796

N 4, 12 hübsch möbl. Zimmer z. v. 29141

O 6, 1 1 Treppe hoch, 2 ineinanderg. möbl. Zim. sofort zu verm. Einzusehen täglich zwischen 12 und 2 Uhr und Sonntags. 28459

P 4, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v. 27687

P 5, 1 3. St. links, 1 fein möbl. gröss. Zim. sofort zu vermiethen. 28766

Q 3, 2/3 parterre, 2 ineinanderg. möbl. Z., auch für Comptoir oder Wohng. geeignet, sofort zu v. 28775

Q 4, 22 2. St., möbl. Z. sof. zu v. 29243

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

S 2, 5 part., 1 möbl. Z. an anst. Frl. (Lehrerin) zu v., auf Verl. auch Kost. 29392

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 27748

S 3, 1 ein möblirtes Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 29147

T 1, 14 1 einfach möbl. Z. zu verm. 29603
Näheres im Laden.

T 5, 8 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 29240

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 29666
Näheres parterre.

U 6, 1a 4. St., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 29399

ZC 2, 4 Laden 1 möbl. zu v. 27681

Schwetzingerstr. 16, ein einfach möbl. Zim. zu v. Zu erfr. 2. Stock rechts. 28821

Schwetzingerstraße 77b, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 28799

2 unmöbl. **Part.-Zim.** z. v. Näh. C 8, 5, 4. St. 29348

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. St. 1 Schlafstelle auf d. Straße gehend sof. zu vermiethen. 29275

F 4, 18 3. Stock, Schlafstelle z. v. 29521

F 5, 5 4. St., Schlafstellen f. jg. Leute. 28464

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafst. mit Kost im Vorderhs. sof. zu v. 29282

G 5, 4 2. St., Seitenbau, 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 29380

Eine Schlafstelle z. vm. Näheres **Q 3, 15,** 3. Stock. 29395

Eine **Schlafstelle** billig zu vermiethen. Näheres **L 17, 1b,** gegenüber dem Bahnhof. 28749

Zwei gute **Schlafstellen** sogl. zu verm. Näh. i. Verl. 29270

Kost und Logis

G 4, 14 ein ordentliches **Mädchen** sofort in Logis gesucht. 29580

H 4, 7 **Kost und Logis.** 28653

H 4, 10 jg. Leute können gutes Logis mit Kost erhalten. 28786

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

T 4, 17 2. St. kann ein Mädchen Kost u. Logis erh., die Woche 5 M. 29282

Anständige Arbeiter können **Kost** erhalten. 28740
Näheres in der Exped.

1 oder 2 anständige **Arbeiter** werden in Kost und Logis gesucht. 29113 **ZC 1, 9,** 3. Stock.

Isr. junge Leute können bill. **Kost und Logis** erhalten.
Näheres im Verlag. 29650

MARCHIVUM

Haupt-Geschäft **P 2, 1** gegenüber der Haupt-Post.

M. Hirschland & Cie.

Filiale **D 3, 8** Planken.

Größtes Lager in Putz-Artikeln & Hut-Confection.

Ausstellung eleganter Pariser Original-Modelle.

Reich sortirtes Lager in garnirten und ungarnirten Hüten, Blumen, Federn, Bändern, Tüllformen 2c.

Bast-, Roßhaar-, Manilla- und Florentiner Hüte,
beliebteste Neuheiten der Saison.

Letzte Nouveauté: Forme Nerveuse.

Elegante Kinder- und Baby-Hüte.

Tülle, Gaze, Crêpe u. Mousseline in allen Farben.

Brautkränze u. Brautschleier.

Trauerhüte, Crêpe, Grenadines.

Besondere Vortheile im Einkauf für Modistinnen. 29583

Qualitätsproben und Zeichnungen stehen jederzeit zur Verfügung.

Orientalische Teppiche (Smyrna)

handgeknüpfte Waare
von der **Teppichfabrik Gevers & Schmidt** in **Schmiedeberg**
von Mk. 22.— bis Mk. 45.— per □-Meter.

Anfertigung in jeder beliebigen Länge und Breite
und in jeder Farbenstellung und passend zu jeder Einrichtung.

Lieferzeit 2—6 Wochen.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Stets großes Lager der neuesten Dessins. 28449

Reichste Dessin-Auswahl der neuesten Style.

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Inkasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9½
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Freiburg i/B., Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München, Reutlingen, Stuttgart, Ulm a/D. 26682

Matratzen

mit **Roßhaaren, Seegras** u. **Wolle** gefüllt,
speziell aber die so beliebt und bewährten
Kapok- oder Pflanzendaunen-Matratzen
garantirt mottensicher,
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitälern angelegentlichst. 28752

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Dienstag, 2. April, Abends 7 Uhr,
im Casino-Saal
Lieder-Abend,
gegeben von Frau **Seubert-Hausen**, Hofopernsängerin und Frau Hofkapellmeister **Paur**, unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Sorger**, Hofopernsängerin, der Herren Hofopernsänger **Eri** und **Mödlinger** und des Herrn Hofmusikus **Kündinger**.

Programm:
1. Sonate in B-dur für Violoncell und Clavier von Mendelssohn.
2. Dolorosa. 6 Gesänge für Alt von Jensen.
3. Drei Clavierstücke von F. Schubert.
4. **Zigeunerlieder** von Brahms. (zum 1. Male.)

Reservirter Platz M. 3. Nichtreservirter Platz M. 2. Billetverkauf bei Th. Sohler, C. F. Heckel und an der Kasse. 29120

„Excelsior"

Amerikanisches Permanent-Farbekissen.
Bestes Fabrikat.

Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.
Empfiehlt 25472

Joseph, Diem, Graveur, **C 1, 5**
gegenüber dem Kaufhaus.
Atelier für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Cotta'sche Volksbibliothek.

Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmäßigen, gut redigirten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur 29404

Fünfzig Pfennig

für den sauber in Leinwand gebundenen Band die Werke von
Schiller, Göthe, Lessing, Shakespeare,
Körner, Hauff.

Alle zwei Wochen ein Band.
Man kann auf die ganze Reihe oder auch auf einzelne Dichter subskriptren. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch
Tobias Löffler, Buchhandlung, E 2, 4/5.

28421
Gardinen, Rouleaux, Stores

aller Art, werden durch vollkommenste Einrichtungen in **kürzester** Zeit **„auf Neu"** gewaschen und in allen Schattirungen **crême** gefärbt.

Färberei Grün
F 1, 10 Marktstr. Telephon 384. **P 5, 13½.**
Auf Wunsch Abholen und Rücksendung.

Fabrik-Niederlage von **Asphalt-Dachpappen** bei
Ph. Jac. Eglinger in Mannheim.
28263 Heidelbergerstraße Lit. O 7, 9.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, den 1. April 1889. 104. Vorstellung. Abonnement B.

Ambrosius.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Chr. K. F. Molbech.
Deutsch von Adolph Strodtmann.

Der Baron	Herr Neumann.
Leonore, seine Tochter	Frl. Blanche.
Bobil, ihre Kammerjungfer	Frau Robius.
Die Geheimräthin	Frau Jacobi.
Junker Klaus, ihr Sohn	Herr Hamann.
Ambrosius Stub, Student	Hr. Bassermann.
Hans Lauritzen, Candidat der Theologie	Herr Robius.
Jürgen, Kammerdiener	Herr Tietsch.
Magister Sören, Prediger	Herr Bauer.
Peter Rasmussen, Küster	Herr Grosser.
Niels Bruns, Verwalter	Herr Moser.
von Reinsberg, Hauptmann	Herr Eichrodt.

Gäste.
Die Handlung spielt im Jahre 1781 auf einem Edelhofe der Insel Fühnen.

Anfang ½7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Kleine Preise.